

**Zeitschrift:** Theologische Zeitschrift  
**Herausgeber:** Theologische Fakultät der Universität Basel  
**Band:** 74 (2018)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Von der Syntax zur Theologie : Entsprechungssätze im Biblischen Hebräisch und syntaktische Strukturen in Psalm 19  
**Autor:** Diehl, Johannes Friedrich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-877598>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Von der Syntax zur Theologie

## Entsprechungssätze im Biblischen Hebräisch und syntaktische Strukturen in Psalm 19

### 1. Einleitung

Entsprechungssätze im Biblischen Hebräisch stellen ein syntaktisches Phänomen dar, das bisher noch nicht breit innerhalb der Hebraistik bearbeitet wurde. Diese Art von Sätzen liegt dann vor, wenn zwei Größen zueinander in Beziehung gesetzt werden sollen, wenn zwei Sachverhalte korrespondieren. Dies geschieht in der Regel dadurch, dass zwei oder mehrere (Nominal-)Sätze mit der Satzteilfolge des abhängigen Satzes nebeneinanderstehen (ohne dass sie dabei einem anderen, übergeordneten Satz syntaktisch untergeordnet werden müssen). Welche Auswirkungen das Verständnis von Entsprechungssätzen auf die Exegese hat, wird in einem zweiten Teil an Ps 19 gezeigt. Zuerst sei allerdings ein Rückgriff auf die Nominalsatzgrammatik im Allgemeinen erlaubt, um die Begrifflichkeiten zu klären.

### 2. Zur Nominalsatzgrammatik

#### 2.1 Die Begriffe «Subjekt» und «Prädikat» und die Satzteilfolge im Nominalsatz

Grundlage der folgenden Untersuchung bildet der Theorierahmen, den Diethelm Michel<sup>1</sup> und Jan Joosten<sup>2</sup> unabhängig voneinander für die Syntax von Nominalsätzen im klassischen Hebräisch in ähnlicher Weise beschrieben haben.<sup>3</sup>

- 1 Vgl. D. Michel: Grundlegung einer hebräischen Syntax. Teil 2: Der hebräische Nominalsatz, hg.v. A. Behrens u.a., Neukirchen-Vluyn 2004, hier 23-40; ders.: Probleme des Nominalsatzes im biblischen Hebräisch, ZAH 7 (1994) 215-224.
- 2 Vgl. J. Joosten: The Syntax of *habərākāh 'aḥat hī' ləkā 'ābī* (Gen. 27: 38aα), JSSt XXXVI (1991) 207-221.
- 3 Eine detaillierte Auseinandersetzung mit den verschiedenen Theorien zu Nominalsätzen im klassischen Hebräisch kann aus Platzgründen in der vorliegenden Studie nicht erfolgen. Einen Forschungsüberblick zum Nominalsatz bieten M.F.J. Baasten: *The Non-Verbal Clause in Qumran Hebrew*, PhD Leiden 2006, hier 63-120; A. Müller: *Die Grundstruktur der Nominalsätze im Biblischen Hebräisch. Eine funktionale Beschreibung* (Kleine Untersuchungen zur Sprache des Alten Testaments und seiner Umwelt), Kamen (im Druck), hier Teil I – 3. Forschungspositionen.

Diethelm Michel<sup>4</sup> geht bei seiner Untersuchung von der Beobachtung aus, dass sich in den ihm bekannten Arbeiten zum klassischen Hebräisch die Auffassungen der Satzteilfolgen widersprechen. So gibt es Arbeiten, die als die «normale» Satzteilfolge Subjekt – Prädikat annehmen, andere nehmen aber Prädikat – Subjekt an.<sup>5</sup> Michel stellt fest, dass sich die Begriffe *Subjekt* und *Prädikat* und die damit verbundenen Vorstellungen nicht auf klassisch-hebräische Nominalsätze anwenden lassen. Er bevorzugt stattdessen die Nomenklatur von Bruno Snell,<sup>6</sup> der die Satzteile eines Satzes als «Inbildsetzung» und «Aussage» beschreiben will.<sup>7</sup> Zur Verdeutlichung soll hier folgendes Beispiel dienen:

Die Äußerung bzw. der Satz: «Der Hase ist in einem Busch.» macht eine Aussage über den Hasen, über den z.B. vorher geredet wurde, der gesucht wird etc. «Der Hase» ist in diesem Beispiel das Subjekt des Satzes und gleichzeitig die Inbildsetzung. Dies wird hier an der Determination deutlich: es ist die Größe, über die z.B. vorher geredet wurde. Über diese Inbildsetzung wird dann eine (neue) Information (indeterminiert) mitgeteilt, eine Aussage gemacht. Diese neue Information ist das Prädikativ «in einem Busch». Das Subjekt entspricht dabei der Inbildsetzung, das Prädikat(iv) der Aussage oder der neuen Information.

Der Hase	ist in einem Busch.
Subjekt	Prädikat
Inbildsetzung	Neue Information

Abb. 1: Satzteile 1

Anders ist der Fall in der folgenden Äußerung bzw. dem Satz: «In dem Busch ist ein Hase.» «Ein Hase» bleibt hier Subjekt, ist aber indeterminiert, also eine bisher unbekannte Größe. «In dem Busch sein» ist das Prädikativ, hier aber determiniert, also eine bekannte Größe (der Busch befindet sich im Sichtfeld,

4 Vgl. zum Folgenden Michel: *Grundlegung* (Anm. 1); ders.: *Probleme* (Anm. 1).

5 Vgl. hierzu Michel: *Probleme* (Anm. 1), 216.

6 B. Snell: *Der Aufbau der Sprache*, Hamburg 1952.

7 Michel wollte in Anlehnung an die arabischen Nationalgrammatiker dann im Anschluss an K. Oberhuber: *Zur Syntax des Richterbuches*, VT 3 (1953) 2-45, hier 19f., die Begriffe «Mubtada» und «Chabar» einführen (vgl. z.B. Michel: *Grundlegung* [Anm. 1], 25-30). Vgl. hierzu die Erläuterungen von R.G. Lehmann in Michel: *Grundlegung*, 6-8.

es wird auf ihn verwiesen). Wendet man nun die Begriffe von Bruno Snell an, dann ändert sich einiges, denn nun wird eine neue Information («ein Hase» – indeterminiert) über die Insbildsetzung («in dem Busch» – determiniert) gegeben. Das Subjekt «ein Hase» entspricht hier *nicht mehr* der Insbildsetzung und das Prädikativ «in dem Busch» *nicht mehr* der neuen Information bzw. Aussage, sondern gerade umgekehrt.

In dem Busch ist ein Hase.	
Prädikat	Subjekt
Insbildsetzung	Neue Information

Abb. 2: Satzteil 2

Michel stellt nun fest, dass man mit den Begriffen «Insbildsetzung» und «neue Information» und den dahinterstehenden Konzepten die Satzteilfolge im Hebräischen Nominalsatz klar beschreiben kann und kommt zu dem Ergebnis, dass die Satzteilfolge des unabhängigen Satzes «neue Information / Aussage» – «Insbildsetzung», während die Satzteilfolge des abhängigen Satzes die umgekehrte Satzteilfolge ist: «Insbildsetzung – neue Information / Aussage».

Hierzu zwei Beispiele: In I Kön 18 macht Elia dem Volk den Vorschlag eines Götterwettstreits, um zu sehen, wer der wahre Gott ist. Das angeredete Volk geht mit folgender Äußerung auf diesen Vorschlag ein (V. 24): טוב הַדָּבָר *Das Wort / der Vorschlag ist gut*. Hier wird der Vorschlag Elias, das Bekannte, als *gut* qualifiziert. In diesem Beispiel ist also הַדָּבָר die Insbildsetzung (ein determiniertes Substantiv), טוב die neue Information/Aussage (ein indeterminiertes Adjektiv). Es handelt sich hier um einen unabhängigen Satz, die neue Information / Aussage steht in Erststellung und ist indeterminiert, die Insbildsetzung in Zweitstellung ist determiniert.

Unabhängiger Nominalsatz (erstes Satzglied indeterminiert, zweites determiniert)	
I Kön 18,24	
טוב הַדָּבָר	
Insbildsetzung – Neue Information	

Abb. 3: Unabhängiger Nominalsatz



Anders ist der Sachverhalt in II Sam 15,3. Hier plant Absalom einen Putsch gegen seinen Vater und versucht, die Bevölkerung auf seine Seite zu ziehen. Kommt jemand in einer Rechtsangelegenheit nach Jerusalem, so ruft Absalom diesem zu: רָאָה דְבָרְךָ טוֹבִים וְנֹכְחִים וְשָׁמַע אֵין־לְךָ מֵאֵת הַמֶּלֶךְ. Hier werden ebenfalls die Anliegen des Angeredeten דְבָרְךָ als טוֹבִים *gut* (und וְנֹכְחִים *recht*) qualifiziert, aber es liegt die umgekehrte Folge wie in I Kön 18,24 vor: die Insbildsetzung דְבָרְךָ steht in Erststellung, die neue Information וְנֹכְחִים וְטוֹבִים in Zweitstellung. Deutlich ist hier aber nun, dass der Satz דְבָרְךָ טוֹבִים וְנֹכְחִים einen Nebensatz zum folgenden Satz אֵין־לְךָ מֵאֵת הַמֶּלֶךְ darstellt. Diese Unterordnung wird durch die Satzteilfolge Insbildsetzung – neue Information/Aussage ausgedrückt: *Schau, obwohl deine Anliegen gut und recht sind, hast du keinen Hörenden beim König.*

<p><b>Abhängiger Nominalsatz</b>          (erstes Satzglied determiniert, zweites indeterminiert)</p> <p>II Sam 15,3</p> <p>רָאָה דְבָרְךָ טוֹבִים וְנֹכְחִים וְשָׁמַע אֵין־לְךָ מֵאֵת הַמֶּלֶךְ</p> <p style="text-align: center;">Neue Information – Insbildsetzung</p>
---

Abb. 4: Abhängiger Nominalsatz

Jan Joosten entwickelte unabhängig von Michel 1991 in einem Aufsatz ein ähnliches System, indem er von den Vorstellungen des logischen Subjekts und Prädikats in Nominalsätzen mit einem indeterminierten und einem determinierten Satzteil ausgeht und zu gleichen Satzteilfolgeregeln kommt wie Michel. Joosten definiert die Begriffe Subjekt und Prädikat ganz ähnlich wie Michel die der Insbildsetzung und Neuen Information: «*Subject* (Su) is the known element of the clause, known either from the linguistic or from the pragmatic context. *Predicate* (Pr) is the element that brings new information about the Su.»<sup>8</sup> In diesem

8 Joosten: *Syntax* (Anm. 2), 208. – Allerdings behandelt Joosten die Sätze, die aus einem Partizip und einem Subjekt bestehen, anders als Michel, vgl. hierzu J. Joosten: *The Predicative Participle in Biblical Hebrew*, ZAH 2 (1989) 128-159; ders.: *The Verbal System of Biblical Hebrew. A new Synthesis Elaborated on the Basis of Classical Prose* (JBS 10), Jerusalem 2012, hier 227-260. Während Michel auch diese Sätze in seinem Theorierahmen mit Insbildsetzung und Neuer Information und nach den Regeln der Nominalsätze betrachtet, betont Joosten stärker die verbale Natur des Partizips in diesen Sätzen und rechnet sie den Verbalsätzen zu. Durch die unterschiedliche Satzteilfolge von Subjekt und Partizip würden dann unterschiedliche Aspekte des Partizips aktiviert, so erfüllten die Partizipien zwar

Sinne sollen die Begriffe «logisches Subjekt» (= Insbildsetzung) und «logisches Prädikat» (= Neue Information) in der vorliegenden Studie verwendet werden.

## 2.2 Arten von Nominalsätzen

Seit Francis I. Andersen werden die verschiedenen Arten von Nominalsätzen durch die Determination der beiden obligatorischen Satzteile (logisches Subjekt und logisches Prädikat) unterschieden.<sup>9</sup> Sätze mit einem indeterminierten und einem determinierten Satzteil nennt Andersen «clause of classification», solche mit zwei determinierten Satzteilen «clause of identification». Michel<sup>10</sup> führt noch eine weitere Klasse ein, die «Nominalen Einleitungen», die aus zwei indeterminierten Gliedern bestehen.

In Anlehnung an Reinhard G. Lehmann und Achim Müller<sup>11</sup> werden in der vorliegenden Studie Sätze mit einem indeterminierten und einem determinierten Satzteil als NS-1 bezeichnet (es handelt sich also um Sätze mit einem determinierten Satzteil), solche mit zwei determinierten Satzteilen als NS-2 und solche mit zwei indeterminierten Satzteilen als NS-0 (also Sätze ohne einen determinierten Satzteil). Diese Nomenklatur geht nicht von der Leistung der Sätze aus, sondern beschreibt die Satzarten nach der Determination der Satzteile.

grundsätzlich die Funktion «contemporaneausness». Aber die Satzteilfolge Partizip – Subjekt «presents a situation as going on at reference time», die Satzteilfolge Subjekt – Partizip «presents a contemporaneous situation as a fact» (beide Zitate aus Joosten: Verbal System, 231). Allerdings komme die Satzteilfolge Subjekt – Partizip noch in anderen Funktionen vor, so in «circumstantial clauses» und bei der betonten Voranstellung des Subjekts. Damit stellt sich die Frage, ob nicht auch bei den Nominalsätzen mit Partizip die Analyse nach Michel zu bevorzugen ist.

- 9 Vgl. F.I. Andersen: *The Hebrew Verbless Clause in the Pentateuch* (JBLMS XIV), Nashville/New York 1970, hier 31-34. – Zu weiteren Differenzierungen vgl. Müller, *Grundstruktur* (Anm. 3), Teil I – 3. Forschungspositionen.
- 10 Michel führt eine etwas andere Nomenklatur ein: Sätze mit einem determinierten und einem indeterminierten Satzteil nennt er ihrer Leistung nach «Nominale Mitteilungen», solche mit zwei determinierten Satzteilen nennt er «Nominale Behauptungen» (vgl. hierzu Michel: *Probleme* [Anm. 1], 215, und ders.: *Grundlegung* [Anm. 1], 31-34).
- 11 Vgl. R.G. Lehmann: «Since, while and whilst I am a poor man.» *The Legacy of Diethelm Michel's Nominal-Clause Syntax as Applied to a Wider Field of 1<sup>st</sup> Millenium BCE Northwest Semitic*, in: B. Isaksson / M. Persson (Hg.): *Strategies of Clause Linking in Semitic Languages. Proceedings of the International Symposium on Clause Linking in Semitic Languages, Kivik, Sweden, 5-7 August 2012* (AKM 93), Wiesbaden 2014, 143-177, hier bes. 146; Müller, *Grundstruktur* (Anm. 3), 21-23.

Dabei kann bei den Sätzen des Typs NS-1 die Satzteilfolge klar unterschieden werden: bei dem determinierten Satzteil handelt es sich um das logische Subjekt, bei dem indeterminierten Satzteil um das logische Prädikat.

### 3. Entsprechungssätze

Michel deutet die Syntax der Entsprechungssätze<sup>12</sup> in seiner Dissertation «Tempora und Satzstellung in den Psalmen» und seiner «Grundlegung einer hebräischen Syntax. Teil 2: Der Nominalsatz» an, ohne diese systematisch zu behandeln.<sup>13</sup> Er definiert diese Entsprechungssätze in seiner Dissertation wie folgt: «Ihrem Wesen nach bezeichnen zwei aufeinanderfolgende NS [sc. Nominalsätze, J.F.Diehl] keinen Handlungsablauf, sondern setzen die Aussagen über ihre Subjekte zueinander in Beziehung. Es wird eine Entsprechung von zwei (zuständlichen) Aussagen behauptet. Wir schlagen daher vor, solche Sätze «Entsprechungssätze» zu nennen.»<sup>14</sup> Dabei ist zu beachten, dass diese Nominalsätze die Satzteilfolge des abhängigen Satzes aufweisen, also logisches Subjekt – logisches Prädikat.<sup>15</sup>

- 12 Lehmann: *Legacy* (Anm. 11), 159 schlägt für das Englische die Bezeichnung «Interrelation Clause(s)» vor.
- 13 Vgl. D. Michel: *Tempora und Satzstellung in den Psalmen* (AET 1), Bonn 1960, 186f.; ders.: *Grundlegung* (Anm. 1), 151-155. – Joosten, *Verbal System* (Anm. 8), 138, beobachtet für die Folge Subjekt – Partizip – Subjekt – Partizip ähnliches, deutet dies aber als «temporal overlap».
- 14 Michel: *Tempora* (Anm. 13), 186. – Michel differenziert diese Definition in der *Grundlegung*: «Häufig werden zwei Zustände, die bei Beginn (= Temporalsatz) oder während (= Chalsatz) einer Handlung andauern, durch zwei oder noch mehr Nominalsätze beschrieben. Da von der sprachlichen Leistung her solche Nominalsätze keinen (Handlungs-) Fortschritt berichten, sondern die Entsprechung von zwei Zuständen behaupten, wurde in TuS [sc. *Tempora und Satzstellung*, J.F. Diehl] für solche koordinierten Nominalsätze die Bezeichnung «Entsprechungssätze» vorgeschlagen.» (Michel: *Grundlegung* [Anm. 1], 151.) Dies ist dabei keine (nachträgliche) Engführung der Definition von Entsprechungssätzen, denn die Beispiele, die Michel anführt, zeigen, dass auch «unabhängige» Entsprechungssätze existieren, d.h. Sätze, die nicht als Chal- bzw. Temporalsatz fungieren. Nach Michel können vielmehr nicht nur zwei korrespondierende Nominalsätze als Entsprechungssätze bezeichnet werden, die von keinem weiteren Satz abhängen, sondern auch solche, die von einem weiteren Satz abhängen und sich diesem unterordnen.
- 15 Michel definiert in der «*Grundlegung*» implizit, dass die Satzteilfolge in Entsprechungssätzen immer die des abhängigen Satzes ist (vgl. Michel: *Grundlegung* [Anm. 1], 152 zu Ri 16,27: «In allen drei Sätzen ist die Satzteilfolge Muḩtada-Chabar, [...]»). Dies gilt auch für alle Beispiele, die Michel dann aufführt, vgl. ebd. 152-155.). In «*Tempora und Satzstellung in den Psalmen*» war das noch nicht der Fall, wie z.B. Ps 38,8; 75,4 zeigen, vgl. Michel: *Tempora* (Anm. 13), 186.

Im Folgenden soll nun über Michel hinausgehend eine systematische Behandlung der Entsprechungssätze erfolgen.

Bei der in I Sam 17,45 genannten Äußerung Davids liegen solche Entsprechungssätze vor: *Da sprach David zu dem Philister:*

אַתָּה בָּא אֵלַי בְּחַרְבַּ וּבַחֲנִית וּבַכִּידוֹן וְאֲנִי בָא־אֶלֶיךָ בְּשֵׁם יְהוָה זְבָאוֹת אֱלֹהֵי מִעְרֹכוֹת  
יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר חֲרַפְתָּ

*Du kommst zu mir mit Schwert, Speer und Kurzschwert, und/ aber ich komme zu Dir im Namen JHWHs Zebaoth, des Gottes der Schlachtordnungen Israels, die du verböhnt hast.*

Bei den Pronomen אַתָּה und אֲנִי handelt es sich um die logischen Subjekte, bei den erweiterten Partizipien בָּא um die logischen Prädikate der beiden Sätze. Da die Satzteilfolge in diesen beiden Fällen logisches Subjekt – logisches Prädikat ist, liegt hier die Satzteilfolge des abhängigen Satzes vor. Es handelt sich dabei um ein Satzgefüge, bei dem die beiden logischen Subjekte der Gliedsätze zueinander in Beziehung gesetzt werden und eine (hier gegensätzliche) Aussage über die beiden logischen Subjekte getroffen wird. Interessant ist dabei, dass diese beiden Sätze von keinem weiteren Satz abhängen können, denn die Äußerung Davids wird durch erzählende Rede eingeführt, es folgt in V. 46 eine asyndetische Zeitangabe:

הַיּוֹם הַזֶּה יִסְגְּרֶךָ יְהוָה בְּיָדִי

*Heute wird dich JHWH in meine Hand ausliefern.*

Diese Zeitangabe הַיּוֹם הַזֶּה markiert einen Neueinsatz in der Rede Davids. In dieser Äußerung Davids werden nun die beiden logischen Subjekte zueinander in Beziehung gesetzt: *Du* einerseits, *ich* andererseits. Analoges geschieht mit den beiden logischen Prädikaten: *Du* einerseits *kommst mit Schwert, Speer und Kurzschwert* – *ich* andererseits *komme im Namen JHWHs ...* Die Äußerung kann daher fast als adversativ verstanden werden.<sup>16</sup> Diesem In-Beziehung-Setzen entspricht also ein Verhältnis «einerseits – andererseits» oder «zum einen – zum anderen» usw. oder sogar ein adversatives Verhältnis.

16 Dies wird auch in Übersetzungen so wiedergegeben, so z.B. die revidierte Elberfelder (1985/1991): *Du kommst zu mir mit Schwert, Lanze und Krummschwert. Ich aber komme zu dir mit dem Namen des HERRN der Heerscharen, des Gottes der Schlachtstreiben Israels, den du verböhnt hast*, Luther (2017): *Du kommst zu mir mit Schwert, Speiß und Sichelschwert, ich aber komme zu dir im Namen des HERRN Zebaoth, des Gottes der Schlachtstreiben Israels, die du verböhnt hast.*

### 3.1 Reine Nominalsätze

#### 3.1.1 NS-1: Nominalsätze mit einem determinierten und einem indeterminierten Satzteil

Am leichtesten lässt sich der Sachverhalt der Entsprechungssätze an Nominalsätzen zeigen, die aus einem determinierten und einem indeterminierten obligatorischen Satzteil bestehen, denn es lässt sich hier die Satzteilfolge eindeutig bestimmen: Hier ist das logische Subjekt determiniert und weist auf das Bekannte, das logische Prädikat indeterminiert und repräsentiert das Unbekannte, Neue.

Es zeigt sich nun, dass es verschiedene Beispiele für zwei oder mehrere Nominalsätze dieses Typs gibt, die die abhängige Satzteilfolge aufweisen, diese aber von keinem weiteren Satz abhängen können. Dies sind die interessanten Fälle, denn es stellt sich die Frage, warum diese Sätze die abhängige Satzteilfolge aufweisen. Ein solcher Fall liegt schon in dem eben genannten Beispiel I Sam 17,45 vor.

Ein weiteres schönes Beispiel ist II Kön 4,5:<sup>17</sup> *Da ging sie von ihm weg und schloss die Tür hinter sich und hinter ihren Söhnen.*

הם מנשים אליה והיא [מוצקת:]<sup>18</sup>

*Sie reichten ihr und sie goss ein.*

Hier liegt bei beiden Sätzen die Satzteilfolge des abhängigen Satzes vor<sup>19</sup> und beide Sätze können insgesamt nicht von einem weiteren Satz abhängen (dieses Satzgefüge ist asyndetisch an das vorhergehende angeschlossen, es folgt ein ויהי im nächsten Vers).

Beide bisher genannten Beispiele bestehen dabei aus einem selbständigen Personalpronomen als logischem Subjekt und einem indeterminierten Partizip als logischem Prädikat. Doch es gibt auch andere Beispiele, wie Jer 10,10a<sup>20</sup> zeigt:

17 Vgl. zur Stelle auch Michel: Grundlegung (Anm. 1), 152.

18 Hier und im Folgenden wird das Qere in eckigen Klammern angegeben.

19 Die Pronomen (determiniert) repräsentieren hier das logische Subjekt, die Partizipien (indeterminiert) die logischen Prädikate, es handelt sich also um die Satzteilfolge des abhängigen Satzes logisches Subjekt – logisches Prädikat.

20 Jer 10,10 ist Poesie, beide Sätze stehen hier als Teiles eines Parallelismus membrorum. Außerdem hängen die beiden Entsprechungssätze von einem vorausgehenden Satz (V. 9) ab:

מעשה חכמים כלם

*eine Arbeit von Kunsthandwerkern sind sie*

(vgl. Gesenius<sup>18</sup>, 349a), der die Satzteilfolge des unabhängigen Satzes aufweist: מעשה חכמים ist indeterminiertes logisches Prädikat, כלם determiniertes logisches Subjekt.

וַיְהִי הָאֱלֹהִים אֱמֶת הוּא־אֱלֹהִים חַיִּים וְיִמְלֹךְ עוֹלָם

*JHWH ist wahrer Gott, er ist Gott von Lebenden und ewiger König.*

Auch hier liegt die Satzteilfolge des abhängigen Satzes vor und die Subjekte und die Aussagen darüber werden zueinander in Beziehung gesetzt: So wie JHWH wahrer Gott ist, so ist er ein Gott der Lebenden und ewiger König.

Weitere Belege (auch als Umstandssätze nach oder vor einem anderen Satz): Gen 18,10f.(?); Num 13,29; Ri 19,16<sup>21</sup>; I Sam 17,3<sup>22</sup>; 17,(4-6).7(?); II Sam 3,1b; 9,12f.<sup>23</sup>;

- 21 Hier liegen evtl. verschachtelte Entsprechungssätze vor: *Siehe, ein alter Mann kam am Abend von seiner Arbeit vom Feld,*

וְהָיָה מֵהָר אֶפְרַיִם וְהוּא־גַר בְּגִבְעָה וְאִנְשֵׁי הַמָּקוֹם בְּנֵי יְמִינִי  
*und der Mann war vom Gebirge Ephraim und er hielt sich als Fremder in Gibeon auf, die Männer des Ortes aber waren Benjaminiten.*

In zwei Entsprechungssätzen wird eine Aussage über den «alten Mann» getroffen: er war vom Gebirge Ephraim und hielt sich in Gibeon als Fremder auf. Sodann wird zwischen dem Mann und den Männern des Ortes im übergeordneten Entsprechungssatzgefüge eine Beziehung hergestellt: Der Mann war Ephraimit und Fremder in Gibeon – die Männer des Ortes waren Benjaminiten.

- 22 Vgl. zur Stelle auch Michel: *Grundlegung* (Anm. 1), 152; Lehmann: *Legacy* (Anm. 11), 153 Anm. 14.

- 23 In diesen Versen liegt ein komplexer Fall vor:

וְלִמְפִיבֹשֶׁת בֶּן־קָטָן וְשֵׁמוֹ מִיכָא וְכָל מוֹשֵׁב בֵּית־צִיבָא עֲבָדִים לְמִפְיֹבֶשֶׁת: <sup>13</sup>וּמְפִיבֹשֶׁת יָשָׁב בִּירוּשָׁלַם כִּי  
 עַל־שֵׁלֶחַן הַמֶּלֶךְ תָּמִיד הוּא אֹכֵל וְהוּא פָסַח שְׁתֵי רַגְלָיו:

<sup>12</sup>Mefiboschet hatte einen kleinen Sohn, dessen Name Micha war, und alle Bewohner des Hauses Zibas waren Mefiboschets Knechte, <sup>13</sup>und Mefiboschet wohnte in Jerusalem, denn er aß beständig am Tisch des Königs, und er war gelähmt an beiden Beinen.

Es handelt sich um drei Entsprechungssätze: וְלִמְפִיבֹשֶׁת בֶּן־קָטָן, וּמְפִיבֹשֶׁת יָשָׁב בִּירוּשָׁלַם und לְמִפְיֹבֶשֶׁת, in denen Eigenschaften Mefiboschets ausgedrückt werden: Mefiboschet hatte einen kleinen Sohn, die Bewohner des Hauses Zibas waren Mefiboschets Knechte und Mefiboschet wohnte in Jerusalem. In allen drei Sätzen liegt die Satzteilfolge des abhängigen Satzes vor, also logisches Subjekt – logisches Prädikat. Dabei wird in allen drei Sätzen der Name Mefiboschet genannt, es wird nicht durch ein selbständiges Personalpronomen oder Suffix auf ihn verwiesen. Anders ist das in den anderen Sätzen: Der Umstandssatz וְשֵׁמוֹ מִיכָא erläutert den Namen seines kleinen Sohnes. Der כִּי-Satz in V. 13 begründet, warum Mefiboschet in Jerusalem wohnte: Er aß am Tisch des Königs und war gelähmt. In diesen Fällen wird durch ein Suffix der 3.sg.m. auf den kleinen Sohn verwiesen, im כִּי-Satz (vgl. hierzu auch Michel, *Grundlegung* [Anm. 1], 89) wird Mefiboschet durch das selbständige Personalpronomen הוּא repräsentiert. Dabei liegen auch hier zwei Entsprechungssätze vor: וְהוּא פָסַח und הוּא אֹכֵל. (Zu Entsprechungssätzen nach כִּי vgl. u. 3.1.5.)

Ps 36,7 (NS-1?); 118,16; 119,142; 128,3; Hi 18,21<sup>24</sup>; Prov 3,17; Ct 5,2<sup>25</sup>; 5,10-16; Dan 10,5 (nach <sup>26</sup>הַיְהוָה); Esr 8,28; Neh 4,13; II Chr 18,9.

### 3.1.2 NS-2: Nominalsätze mit zwei determinierten Satzteilen

Daneben gibt es Nominalsätze, bei denen beide obligatorischen Satzteile determiniert sind. Ein Grundproblem dieses Nominalsatztyps ist es, dass die Satzteilfolge durch die Determination nicht klar zu bestimmen ist, da eben beide obligatorischen Satzteile dieses Satztyps determiniert sind.<sup>27</sup> Deshalb seien hier zunächst Fälle angeführt, bei denen einer der beiden Sätze ein Nominalsatz mit einem determinierten und einem indeterminierten Satzteil ist, denn dort ist die Satzteilfolge durch die unterschiedliche Determination klar zu bestimmen. So z.B. in Ct 8,10:<sup>28</sup>

אֲנִי חֹמָה וְשָׂרֵי כַּמְּגִדְלוֹת

*Ich bin eine Mauer und meine Brüste sind wie die Türme.*

In diesem Fall ist die Satzteilfolge in beiden Fällen die des abhängigen Satzes, was der erste Satz deutlich macht: selbständiges Personalpronomen als logisches Subjekt und indeterminiertes Substantiv als logisches Prädikat. In diesem Satzpaar werden wieder die logischen Subjekte und die Aussagen darüber (logische Prädikate) in Beziehung gesetzt, hier gleichgeordnet.

24 Hier mit Constructusverbindung als logisches Prädikat, deren *nomen rectum* ein verneinter Verbalsatz ist:

מָקוֹם לֹא יָדַע אֵל

*ein Ort (dessen, der) Gott nicht kennt.*

25 Vgl. zur Stelle auch Michel: Grundlegung (Anm. 1), 152.

26 S. u. 3.3.

27 Aus diesem Grund wird in der Literatur immer wieder behauptet, die Satzteilfolge in diesen Sätzen sei beliebig, so schreibt z.B. R. Bartelmus: *HYH*, Bedeutung und Funktion eines hebräischen «Allerweltswortes» – zugleich ein Beitrag zur Frage des hebräischen Tempus-systems (ATSAT 17), St. Ottilien 1982, hier 116, zur Satzteilfolge in den Identifikations-sätzen (Sätze mit zwei determinierten Gliedern): «[...] die Wortstellung ist allenfalls von stilistischem Belang». Diese Einschätzung erfolgt in Anlehnung an Wolfgang Richter, der für Nominalsätze, die aus zwei Nominalgruppen bestehen (Nominalsätze mit Präpositionalgruppen, Adjektiven und Partizipien sind hier ausgenommen), formuliert: «Die Statistik läßt keine regelhafte Wortfolge erkennen.», vgl. W. Richter: Grundlagen einer althebräischen Grammatik. B. Die Beschreibungsebenen. III. Der Satz (Satztheorie) (ATSAT 13), St. Ottilien 1980, Zitat: 75 Anm. 196.

28 Problematisch an diesem Beispiel ist, dass die Determination in כַּמְּגִדְלוֹת nur in der masoretischen Punktation deutlich wird.



Ein analoger Fall, in dem der Nominalsatz mit zwei determinierten Satzteilen vorn steht, ist I Sam 17,8 (hier in einer rhetorischen Frage, die durch הָלוֹא eingeleitet ist):

הָלוֹא אֲנֹכִי הַפְּלִשְׁתִּי וְאַתֶּם עֲבָדִים לְשָׂאוּל

*Ist es nicht so: ich bin der Philister – und ihr seid Knechte Sauls?*

Der zweite Satz hat deutlich die Satzteilfolge des abhängigen Satzes.<sup>29</sup> Durch den gleichen Bau der Sätze ist dann darauf zu schließen, dass diese Satzteilfolge auch für den ersten Satz gilt.<sup>30</sup>

In dem Beispiel umfasst die rhetorische Frage nicht nur den ersten Satz, also in dem Sinne: *Bin ich nicht der Philister*, sondern das הָלוֹא hat *double-duty*-Funktion, beide Sätze werden in der rhetorischen Frage zusammengebunden. Hier werden (in einer rhetorischen Frage) wieder die Subjekte und die Aussagen darüber zueinander in Beziehung gesetzt, diese Äußerung funktioniert also genauso wie I Sam 17,45.

Weitere Beispiele: Abfolge NS-1–NS-2: Ri 16,27<sup>31</sup>; 19,27 (nach הִנֵּה) – Abfolge NS-2–NS-1: Gen 2,11b-12<sup>32</sup>; Ri 17,7 (Umstandssatz); 8,10; II Sam 20,19; Nah 3,17.

Daneben gibt es dann auch Entsprechungssätze, bei denen alle Teilsätze aus Nominalsätzen mit zwei determinierten Satzteilen bestehen. Ein sehr schönes Beispiel ist Gen 27,22: *Da sagte er:*

- 29 Die obligatorischen Satzteile sind hier das selbständige Personalpronomen אַתָּם und das indeterminierte Substantiv עֲבָדִים mit der Satzteilfolge logisches Subjekt – logisches Prädikat.  
30 Dabei hängt die Satzteilfolge vielleicht nicht an הָלוֹא (anders Michel [Anm. 1], 225f.), was Gen 19,20

הָלוֹא מִצָּעַר הוּא

*Ist sie nicht klein?*  
oder Num 14,3

הָלוֹא טוֹב לָנוּ שׁוּב מִצְרָיִם

*Ist es nicht gut für uns, nach Ägypten zurückzukehren?*

zeigen. Hier steht nach הָלוֹא die Satzteilfolge des unabhängigen Nominalsatzes: im ersten Fall ist מִצְרָיִם indeterminiertes Substantiv, im zweiten Fall טוב indeterminiertes Adjektiv (E. Jenni: Die hebräischen Präpositionen. Band 3: Die Präposition Lamed, Stuttgart u.a. 2000, ordnet den Beleg allerdings als Perfekt 3.sg.m. ein [vgl. Rubrik 4112 «טוב Q gut/besser ergehen/sein», 107].), also beides logisches Prädikat. Das Pronomen הוּא und שׁוּב מִצְרָיִם sind logisches Subjekt. – Vgl. auch I Sam 9,21; I Sam 12,17; 17,29; 26,15 u.ö.

- 31 Vgl. zur Stelle auch Michel: Grundlegung (Anm. 1), 152; Lehmann, Legacy (Anm. 11), 153 Anm. 14.  
32 Vgl. zur Stelle auch Michel: Grundlegung (Anm. 1), 152.



הַקֹּל קוֹל יַעֲקֹב וְהַיָּדַיִם יְדֵי עֵשָׂו

*Die Stimme ist die Stimme Jakobs – die Hände sind die Hände Esaus.*

Diese Äußerung Isaaks ist dabei nach vorne und nach hinten klar durch Erzählung begrenzt, sodass nur die beiden hier zitierten Sätze die Äußerung umfassen. Dass es sich auch hierbei um die Satzteilfolge des abhängigen Satzes handelt, wird inhaltlich klar: Isaak hört eine Stimme und fühlt (behaarte) Hände, beides sind die logischen Subjekte der Sätze. Über diese beiden Größen wird eine neue Information (das logische Prädikat) gegeben: zwar gehört die Stimme Jakob, aber die Hände sind Esaus Hände. Damit liegt die abhängige Satzteilfolge vor: logisches Subjekt – logisches Prädikat. Es werden die Subjekte (die Stimmen und die Hände) und die Aussagen darüber (die Stimme Jakobs bzw. die Hände Esaus) in Beziehung zueinander gesetzt, hier adversativ.

Weitere Belege:<sup>33</sup> Gen 29,16; I Sam 1,2; Ct 2,16<sup>34</sup>, Esr 8,22.

### 3.1.3 NS-0: Nominalsätze mit zwei indeterminierten Satzteilen<sup>35</sup>

Wenige Fälle sind mit Nominalsätzen des Typs NS-0 belegt. In Mi 7,6 liegt ein solcher (interessanter) Fall nach כִּי vor:<sup>36</sup>

כִּי־בֶן מִנְבֵּל אָב בַּת קָמָה בְּאִמָּהּ כְּלָהּ בְּחַמְטָהּ אִיבִי אִישׁ אֲנָשִׁי בֵּיתוֹ

*denn ein Sohn missachtet einen Vater, eine Tochter leistet ihrer Mutter Widerstand, eine Schwiegertochter ihrer Schwiegermutter. – Feinde eines Mannes sind seine eigenen Hausgenossen.*

Bei den Sätzen בֶּן מִנְבֵּל und בַּת קָמָה handelt es sich um Sätze, die aus zwei indeterminierten Satzteilen bestehen. Bei dem indeterminierten Substantiv handelt es sich dabei um das logische Subjekt, über das eine Aussage, das logische Prädikat, gemacht wird, hier ein indeterminiertes Partizip.<sup>37</sup> Bei אִישׁ und בְּאִמָּהּ handelt es sich um Prädikatergänzungen. Durch die Parallelität von כְּלָהּ בְּחַמְטָהּ zu בְּאִמָּהּ wird deutlich, dass קָמָה hier *double-duty*-Funktion hat. Bei allen drei Sätzen handelt es sich also um Nominalsätze des Typs NS-0, die die Satzteilfolge des abhängigen Satzes aufweisen. Interessanterweise wird der

33 Für Ru 1,16 weist Lehmann: Legacy (Anm. 11), 155 nach, dass es sich um unabhängige Sätze des Typs NS-2 handelt. Ru 1,16 fällt also nicht unter die Entsprechungssätze.

34 Vgl. zur Stelle auch Lehmann: Legacy (Anm. 11), 158.

35 Die beiden Belege für Sätze des Typs NS-0 verdanke ich Dr. Achim Müller, Mainz.

36 Zu den Fällen von Entsprechungssätzen nach כִּי s.u. 3.1.5.

37 Bei קָמָה handelt es sich nach masoretischer Akzentuierung um ein Partizip, vom Konsonantentext her wäre auch ein Perfekt 3.sg.f. möglich.

Kausalsatz insgesamt von einem Nominalsatz des Typs NS-1 abgeschlossen, der die nach כִּי typische Satzteilfolge des unabhängigen Satzes aufweist:

אִיבֵי אִישׁ אֲנָשִׁי בֵּיתוֹ

*Feinde eines Mannes sind seine eigenen Hausgenossen.*

Dass es sich bei אֲנָשִׁי בֵּיתוֹ (sowie bei בֵּן, בַּת und בְּלָהּ) um das logische Subjekt handelt, wird aus dem Kontext in V. 5 deutlich:

אֶל־תִּאֱמַיְנוּ בְּרַע אֶל־תִּבְטְחוּ בְּאֵלֹהֵי מִשְׁכַּבְּתֵי חֵיקְךָ שָׁמֹר פֶּתַח־פִּיךָ

*Traut nicht einem Nächsten, verlasst euch nicht auf einen Freund, vor der, die mit dir schläft, hüte die Pforten deines Mundes.*

Hier wird ausgesagt, dass die «eigenen Hausgenossen» die Feinde sind. Dieser Sachverhalt wird in dem Kausalsatz in V. 6 dann begründet. Dabei verdeutlichen die Entsprechungssätze diesen Sachverhalt an drei Beispielen, der abschließende Nominalsatz des Typs NS-1 fasst diesen Sachverhalt noch einmal generell zusammen, was durch die geänderte Satzteilfolge wohl angedeutet wird.

Ein weiterer, allerdings textkritisch unsicherer Beleg ist Mi 7,4.

### 3.1.4 Vorläufiges Fazit – Definition von Entsprechungssätzen

Alle vorgenannten Beispiele haben gemeinsam, dass sie aus zwei oder mehr Gliedsätzen bestehen und bei ihnen das logische Subjekt dem logischen Prädikat vorausgeht, es handelt sich also um die Satzteilfolge des abhängigen Nominalsatzes. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um Nominalsätze mit einem determinierten und einem indeterminierten Satzteil oder zwei determinierten Satzteilen handelt. Sehr oft hängen diese Sätze aber von keinem übergeordneten Satz ab, sondern korrespondieren untereinander.

Die logischen Subjekte und die Aussagen über diese werden in diesen Fällen zueinander in Beziehung gesetzt: entweder in einem kopulativen, gleichordnenden Verhältnis («einerseits – andererseits», «zum einen – zum anderen») oder es handelt sich sogar um ein adversatives Verhältnis zwischen den Sätzen. Welches Verhältnis vorliegt, kann dabei nur aus dem Inhalt und Kontext der Belege geschlossen werden.

### 3.1.5 Entsprechungssätze nach כִּי

כִּי fordert nach Michel<sup>38</sup> in der Regel die Satzteilfolge logisches Prädikat – logisches Subjekt – also die Satzteilfolge des unabhängigen Satzes –, aber dies eben nur «in der Regel». Probleme machen diejenigen Fälle (immerhin ca. 20% der Belege), in denen nach כִּי die Satzteilfolge des abhängigen Satzes vorkommt. Michel erklärte diese Belege z.T. damit, dass hier auf Altbekanntes rekuriert werde.<sup>39</sup> In einigen Fällen ist diese ungewöhnliche Satzteilfolge m.E. jedoch anders – im Sinne von Entsprechungssätzen – zu erklären.

In II Sam 19,7 wird ein Irrealis in der Rede Joabs an David nach dessen Sieg über Absalom formuliert. Es handelt sich um Nominalsätze des Typs NS-1 (Sätze mit einem determinierten und einem indeterminierten Satzteil), also Sätze, bei denen die Satzteilfolge klar bestimmt werden kann: ... *denn Du hast heute kund werden lassen, dass es keine Obersten und Knechte für dich gibt. Ja, heute erkenne ich:*

כִּי לֹא [לוֹ] אֲבָשָׁלוֹם חַי וְקַלְנֵנוּ הַיּוֹם מִתַּיִם כִּי־אִזּוֹ יִשָּׂר בְּעֵינַיִךְ

*wenn Absalom am Leben wäre und wir alle heute tot, dass das dann recht in Deinen Augen wäre.*

כִּי לֹא אֲבָשָׁלוֹם חַי וְקַלְנֵנוּ הַיּוֹם מִתַּיִם sind zwei Nominalsätze mit abhängiger Satzteilfolge nach כִּי. Auf Altbekanntes wird dabei nicht rekuriert, das macht schon die Verwendung des Irrealis deutlich. Es handelt sich hier ebenfalls um Entsprechungssätze, denn es werden die beiden logischen Subjekte und die Aussagen über diese zueinander in Beziehung gesetzt. Die Satzteilfolge solcher Entsprechungssätze scheint in diesem Fall die durch כִּי geforderte Satzteilfolge zu überlagern.

Weitere mögliche Belege für NS-1: Dt 4,22; Ct 2,14<sup>40</sup>.

Analoge Fälle sind auch für den Nominalsatz des Typs NS-2 (Sätze mit zwei determinierten Satzteilen) belegt. Als Beispiel diene hier Jos 2,15: *Da ließ sie sie an einem Seil durchs Fenster hinabsteigen,*

כִּי בֵיתָהּ בְּקִיר הַחוּמָה וּבַחוּמָה הָיָא יוֹשֶׁבֶת

*denn ihr Haus war in der Wand der Stadtmauer und in der Stadtmauer wohnte sie.*

38 Vgl. Michel: Grundlegung (Anm. 1), 87-101.

39 Vgl. Michel: Grundlegung (Anm. 1), bes. 93-97.

40 Michel: Grundlegung (Anm. 1), 93, erklärt die Satzteilfolge nach כִּי hier mit dem Verweis auf Bekanntes. M.E. überlagert auch hier die Satzteilfolge von Entsprechungssätzen die von כִּי geforderte.

In diesem Satzgefüge sind im ersten Satz beide Satzteile des Nominalsatzes determiniert, dennoch lassen sich logisches Subjekt und logisches Prädikat bestimmen: Das Haus, besonders das Dach des Hauses der Rahab, wird in Jos 2 breit erwähnt. Nicht erwähnt wird, dass es in die Stadtmauer gebaut ist. Die Information, dass es in die Stadtmauer gebaut ist, ist die neue Information, damit das logische Prädikat. Von daher liegt hier nach  $\text{כִּי}$  die Satzteilfolge des abhängigen Satzes vor. Beim zweiten Satz handelt es sich um einen Nominalsatz mit einem determinierten und einem indeterminierten Satzteil, hier ist deutlich, dass  $\text{הִיא}$  das logische Subjekt, das Partizip das logische Prädikat ist. Da es sich um keine bekannte Tatsache handelt, kann dies diese Satzteilfolge nach  $\text{כִּי}$  nicht erklären. Auch hier scheint die von Entsprechungssätzen geforderte Satzteilfolge des abhängigen Satzes die von  $\text{כִּי}$  normalerweise geforderte des selbständigen Satzes zu überlagern.

Weiterer Beleg<sup>41</sup> für NS-2: Qoh 5,1<sup>42</sup>.

Fazit: Bei einigen der Fälle mit der Satzteilfolge des abhängigen Satzes nach  $\text{כִּי}$  scheint es sich um Entsprechungssätze im oben genannten Sinn zu handeln, und bei diesen Fällen scheint die durch Entsprechungssätze geforderte Satzteilfolge die nach  $\text{כִּי}$  übliche Satzteilfolge zu überlagern.

### 3.2 Entsprechungssätze mit $\text{הִיא}$

Bei Entsprechungssätzen, die eine Form von  $\text{הִיא}$  enthalten, handelt es sich um Sonderfälle von Nominalsätzen. Rüdiger Bartelmus hat in seiner Habilitationsschrift gezeigt, dass  $\text{הִיא}$  in den Fällen von Nominalsätzen steht bzw. stehen muss, in denen Tempustransformationen vorgenommen werden. Ernst Jenni hat dies in einem Beitrag<sup>43</sup> aufgegriffen und noch pointierter von «Näherbestimmungen in Tempus, Aspekt und Modalität» gesprochen.<sup>44</sup> M.E. sollte

41 Belege für invertierte Verbalsätze / Zusammengesetzte Nominalsätze (s.u. Kap. 3.5 und Anm. 67): Mi 4,5; Ps 27,10. – Ein Fall (II Kön 7,10) ist mit  $\text{כִּי אִם}$  belegt:

$\text{בָּאֵנוּ אֶל־מִחֲנֶה אָרָם וְהָיָה אִי־שָׁם אִישׁ וְקוֹל אָדָם כִּי אִם־הָסוֹס אָסוֹר וְהַחֲמוֹר אָסוֹר וְאֹהֲלִים כְּאִשְׁר־הָיָה$   
*Wir sind in das Lager Arams gekommen und siehe, dort war weder ein Mensch noch das Geräusch eines Menschen, sondern (nur) die Pferde waren angebunden, die Esel waren angebunden und die Zelte wie sie waren.*

42 Vgl. zur Stelle auch Lehmann, Legacy (Anm. 11), 158.

43 E. Jenni: Subjektive und objektive Klassifikation im althebräischen Nominalsatz, in: ders.: Studien zur Sprachwelt des Alten Testaments II, hg. von J. Luchsinger / H.-P. Mathys / M. Saur, Stuttgart 2005, 65-76 (Ersterscheinung in ThZ 55 [1999], 103-111), hier 65.

44 Dies hat Bartelmus: HYH (Anm. 27) zwar auch schon gesehen (er spricht z.B. auf S. 135

man noch einen Schritt weitergehen und diese Transformationsregeln auf die Äußerungs-Pragmatik (Art des Sprechakts) und Satzverknüpfung (vgl. z.B. unten Gen 25,27) erweitern.<sup>45</sup>

Betrachtet man nun die Fälle von Entsprechungssätzen, bei denen eine Form von *וַיְהִי* eine Rolle spielt, so ergeben sich insgesamt bisher vier unterschiedliche Arten von Fällen.

### 3.2.1 Entsprechungssätze nach *וַיְהִי*

In manchen Fällen hängen zwei Entsprechungssätze von *וַיְהִי* ab,<sup>46</sup> das beide einleitet. So z.B. in Gen 25,27:<sup>47</sup>

*וַיִּגְדְּלוּ הַנְּעָרִים וַיְהִי עָשׂוּ אִישׁ יָדָע צִיד אִישׁ שָׂדֶה וַיַּעֲקֹב אִישׁ תָּם יָשֵׁב אֶתְלָיִם:*

*Da wuchsen die Knaben heran, und es geschah: Esau einerseits wurde ein Mann, der die Jagd beherrschte, ein Mann des Feldes, Jakob andererseits ein häuslicher Mann, der in Zelten wohnte.*

Auch hierbei handelt es sich wieder um zwei Sätze mit abhängiger Satzteilfolge, d.h. das logische Subjekt steht vor dem logischen Prädikat. Wieder werden die Subjekte und die Aussagen über diese zueinander in Beziehung gesetzt. Das *וַיְהִי* am Anfang transformiert nun das Tempus in die Vergangenheit, aber – und das ist m.E. nicht zu vernachlässigen – es schließt diese beiden Entsprechungssätze auch an den vorausgehenden Narrativ *וַיִּגְדְּלוּ הַנְּעָרִים* an.

Weitere Belege:<sup>48</sup> Gen 15,17; 42,35<sup>49</sup> (mit *וַהֲגִיחַ*); I Kön 18,7<sup>50</sup> (mit *וַהֲגִיחַ*); Jes 9,15 (*וַיְהִי*).

von einem durch *וַיְהִי* «modal-temporell modifizierten Satz»), Modus und Aspekt stand aber nicht im Fokus seiner Arbeit.

45 Vgl. hierzu ausführlicher J.F. Diehl: Hebräisches Imperfekt mit Waw copulativum. Ein Arbeitsbericht, in: «... der seine Lust hat am Wort des Herrn!», FS Ernst Jenni (AOAT 336), Münster 2007, 23-45.

46 Dies hat auch Michel: Grundlegung (Anm. 1), 152 beobachtet, allerdings nur für Belege mit *וַיְהִי* und ohne weitere Schlüsse daraus zu ziehen: «Entsprechungssätze können auch nach einleitendem *וַיְהִי* stehen, dessen Funktion für unseren Zusammenhang noch außer Betracht bleiben kann, da es an der Satzteilfolge nichts ändert.»

47 Vgl. zur Stelle Bartelmus: HYH (Anm. 27), 122.

48 Mit invertiertem Verbalsatz / Zusammengesetztem Nominalsatz (vgl. hierzu Anm. 67) nach Nominalsatz NS-1: I Sam 7,10.

49 Vgl. zur Stelle auch Michel: Grundlegung (Anm. 1), 152.

50 Vgl. zur Stelle Michel: Grundlegung (Anm. 1), 152.

### 3.2.2 Entsprechungssätze nach וְהָיָה

Bei den Fällen mit וְהָיָה ist die Sachlage ähnlich. In Jes 40,4<sup>51</sup> folgt eine solche Konstruktion auf vorausgehende Imperative in V. 3:

כָּל-גֵּיא יִנָּשָׂא וְכָל-הָר וְגִבְעָה יִשְׁפְּלוּ וְהָיָה הָעֵקֶב לְמִישׁוֹר וְהָרְכָסִים לְבִקְעָה:

*Jedes Tal soll sich erheben und jeder Berg und Hügel soll sich senken, sodass das Höckerige zur Ebene und das Buckelige zur Senke wird.*

M.E. gibt ein Perfectum consecutivum nach Imperativen eine Spezifikation der vorausgehenden Imperative an,<sup>52</sup> analoges gilt wohl auch für dem Perfectum consecutivum vorausgehende Jussive. Hier gibt das וְהָיָה eine Spezifikation des vorausgehenden Satzes וְהָיָה יִנָּשָׂא וְכָל-הָר וְגִבְעָה יִשְׁפְּלוּ. Von diesem וְהָיָה hängen nun zwei Nominalsätze mit einem determinierten und einem indeterminierten Satzteil ab, bei denen die abhängige Satzteilfolge vorliegt und es sich um Entsprechungssätze handelt: Das Höckerige soll einerseits zum Tal werden, das Hügelige andererseits zur Talebene. Gleichzeitig wird durch das Pf. consec. וְהָיָה dieses Entsprechungssatzgefüge analog zu וְיָהִי an die vorausgehenden Jussive in V. 4a resp. Imperative in V. 3 angeschlossen.

Weiterer Beleg: Jos 2,19.

### 3.2.3 Entsprechungssätze mit הִיָּה Imperfekt nach logischem Subjekt

Ein interessanter Fall liegt in Ex 4,14-16 vor, denn hier steht in V. 16<sup>53</sup> dreimal eine Form von הִיָּה: <sup>14</sup>Da entbrannte der Zorn JHWHs gegen Mose und er sprach: *Is nicht Aaron, dein Bruder, der Levit? Ich weiß, dass er wirklich zu reden weiß. Außerdem: Siehe, er kommt heraus, dir entgegen. Wenn er dich sieht, freut er sich in seinem Herzen.* <sup>15</sup>Du sollst zu ihm reden und die Worte in seinen Mund legen, und ich will/ werde mit deinem und mit seinem Mund sein, sodass ich euch unterweise, was ihr tun sollt. <sup>16</sup>Er soll für dich zum Volk reden,

וְהָיָה הוּא יְהִיָּה לְךָ לְפִה וְאַתָּה תְהִיָּה לּוֹ לְאֱלֹהִים

*und es soll so sein: er wird einerseits für dich zum Mund, du wirst andererseits für ihn zum Gott.*

51 Vgl. zur Stelle Bartelmus: HYH (Anm. 27), 199.

52 Zu den verschiedenen Arten der Möglichkeiten der Spezifikation durch das Pf. consec. vgl. J.F. Diehl: Die Fortführung des Imperativs im Biblischen Hebräisch (AOAT 286), Münster 2004, hier 223-303.

53 Bartelmus ordnet die Stelle bei x-yiqtol ein, vgl. Bartelmus: HYH (Anm. 27), 198 (3b). Unter der Rubrik w qatal ist der Beleg konsequenterweise nicht verzeichnet, vgl. Bartelmus: HYH (Anm. 27), 199 (4).

Hier steht zunächst das einleitende וְהָיָה, das die vorausgehende DIREKTIVE Äußerung (V. 15.16a) fortführt. Es folgen zwei Sätze mit Imperfekt Langform, die in diesem Fall eine Modus-Transformation und damit auch eine pragmatische Transformation vornehmen: aus dem DIREKTIVEN Sprechakt wird ein REPRÄSENTATIVER, denn die beiden Verben stehen hier eindeutig im Indikativ, nicht im Jussiv. Das וְהָיָה hat dabei analog zu den oben genannten Fällen mit וְהָיָה und וְהָיָה *double-duty*-Funktion, es leitet die beiden Sätze ein und knüpft sie an die vorderen Sätze an. Die beiden folgenden Sätze sind Entsprechungssätze: die Subjekte und die Aussagen über diese werden zueinander in Beziehung gesetzt.

Dass es sich dabei um eine durch הָיָה ausgedrückte reine Modustransformation handelt, zeigen Fälle mit Nominalsatz ohne eine Form von הָיָה, vgl. z.B. Hi 13,16: גַּם-הוּא-לִי לְיִשׁוּעָה *Sogar das wird für mich zur Rettung*. Vgl. auch die folgenden, ähnlichen Fälle: Gen 20,16; Ex 12,2; Lev 11,39 (nach אֲשֶׁר).

Weitere Belege: Gen 2,5f.(?); 48,5f.

### 3.2.4 Entsprechungssätze mit הָיָה Perfekt nach logischem Subjekt

In manchen Fällen steht in einem der Sätze הָיָה im Perfekt. Hier scheint nur die Transformation für diesen einen Satz angesprochen zu sein, eine *double-duty*-Struktur liegt nicht vor. Ein Beispiel hierfür ist Gen 29,17:<sup>54</sup>

וְעֵינַי לְאֵה רַכּוֹת וְרַחֵל הָיְתָה יִפְתַּת-תַּאֲר וַיִּפֹּת מְרָאָה:

*Die Augen Leas einerseits waren sanft, Rabel andererseits war von schöner Gestalt und schönem Aussehen.*

In beiden Fällen sind die logischen Subjekte vorangestellt und diese und die Aussagen über sie werden zueinander in Beziehung gesetzt. Es handelt sich also um klassische Entsprechungssätze. Zusätzlich wird in Satz zwei auch eine Tempus-Transformation vorgenommen.<sup>55</sup>

54 Vgl. zur Stelle Bartelmus: HYH (Anm. 27), 137 (1c).

55 Es stellt sich die Frage, ob Gen 15,17 hier zu behandeln ist:

וַיְהִי הַשָּׁמַשׁ בָּאָה וְעֶלְטָה הָיָה וְהָנְחָה תַנּוּר עָשָׂן וְלִפְיֵד אֵשׁ אֲשֶׁר עָבַר בֵּין הַגְּזָרִים הָאֵלֶּה:

*Es geschah: Als die Sonne untergegangen und Dunkelheit eingetreten war, siehe, da war ein rauchender Ofen und eine Feuerfackel, die vorüberging zwischen jenen abgeschnittenen.*

Nach masoretischer Punktation handelt es sich bei בָּאָה um ein Perfekt 3.sg.f. Rein vom Konsonantentext könnte es sich auch um ein Partizip f.sg. abs. handeln. Dann wäre der Fall hier zu behandeln. Die hier interessierenden Entsprechungssätze וְעֶלְטָה בָּאָה וְעֶלְטָה הָיָה wären dann genauso gebaut wie in Gen 29,17: die Subjekte Sonne und Dunkelheit



### 3.3 Nominalsätze mit הָנָה/הֵן

Neben den vorgenannten Typen von Entsprechungssätzen, also solchen mit Nominalsätzen mit abhängiger Satzteilfolge, solchen nach כִּי, bei denen die abhängige Satzteilfolge der Entsprechungssätze die nach כִּי geforderte überlagert, und solchen mit הִיָּה, gibt es Belege mit הָנָה. Dabei ist zu beobachten, dass es auch hier, ähnlich wie bei den Belegen mit הִיָּה, auf die Stellung des הָנָה ankommt: Steht הָנָה vor den Entsprechungssätzen, dann bezieht es sich auf das gesamte Entsprechungssatzgefüge, es hat *double-duty*-Funktion. Steht es hingegen erst im zweiten (oder dritten etc.) Satz, dann ist seine Funktion eine andere.

#### 3.3.1 הָנָה/הֵן in Erststellung:

In Gen 27,11 steht הֵן in Erststellung: *Da sprach Jakob zu Rebecka, seiner Mutter:*

הֵן עָשׂוֹ אָחִי אִישׁ שְׂעָר וְאֶנֶכִּי אִישׁ חֶלֶק

*Sieh, Esau, mein Bruder, ist ein behaarter Mann, ich aber bin ein glatter Mann.*

Hier hat הֵן *double-duty*-Funktion, es lenkt die Aufmerksamkeit auf den folgenden Sachverhalt, der durch die zwei Entsprechungssätze ausgedrückt wird: Esau einerseits ist behaart, Jakob andererseits eben nicht. Auch hier werden die beiden Subjekte und die Aussagen über diese zueinander in Beziehung gesetzt.

Weitere Belege: Ex 33,12 (mit רָאָה<sup>56</sup>; Ri 19,27; I Sam 26,7; I Kön 1,22<sup>57</sup>;

und die Aussagen über diese werden zueinander in Beziehung gesetzt, es findet kein Handlungsfortschritt statt. Zusätzlich werden sie analog zu den oben genannten Fällen mit וַיִּהְיֶה in ein größeres Satzgefüge ... וַיִּהְיֶה ... *Es geschah ... und siehe* eingebaut.

- 56 Imperative von רָאָה haben z.T. die Bedeutung von הָנָה, vgl. hierzu J.F. Diehl: «Steh auf, setz dich und iß» – Imperative zwischen Begriffswort und Interjektion (Kleine Untersuchungen zur Sprache des Alten Testaments und seiner Umwelt 1), Waltrop 2000, 101-132, hier 104-112. – In Ex 33,12 liegt allerdings ein Entsprechungssatzgefüge mit invertierten Verbalsätzen bzw. Zusammengesetzten Nominalsätzen vor, s.u. 3.5 und Anm. 67.

- 57 In I Kön 1,22f. liegt ein interessanter Beleg vor:

וַיְהִי עוֹדָנָה מִדְּבַר עִם־הַמֶּלֶךְ וַיָּבֵן הַנְּבִיא בָּא: <sup>23</sup>וַיִּגְדֹּדוּ לַמֶּלֶךְ לֵאמֹר הִנֵּה נָתַן הַנְּבִיא

In der Regel steht das הָנָה bei dieser Wendung vor dem zweiten Satz, vgl. z.B. I Kön 1,42:

וַיְהִי עוֹדָנָה מִדְּבַר וַיִּבְרַח יוֹנָתָן בֶּן־אֲבִיחָר הַכֹּהֵן בָּא וַיֹּאמֶר אֲדֹנָיָהוּ

*Als er noch redete, siehe, da kam Jonatan der Sohn Abjathars, des Priesters. Da sprach Adonija.*

Dieser Fall (I Kön 1,42) ist analog zu dem oben genannten (3.3.2) Fall II Kön 8,5 zu deuten. Weitere zu I Kön 1,42 analoge Belege: I Sam 17,23 (ohne עוֹד), II Kön 6,33; Hi 1,16.17.18. Es stellt sich dann die Frage, ob hier in I Kön 1,22 nicht das הָנָה wie bei den anderen Fällen in Erststellung die beiden Nominalsätze regiert, dann wäre wie folgt zu übersetzen: *Und siehe: Als sie noch mit dem König redete und Natan, der Prophet, kam, da verkündete man dem König: Siehe, Natan der Prophet (ist da).*



II Kön 2,19; 11,14 (par. II Chr 23,13).

### 3.3.2 הָנָה in Zweitstellung<sup>58</sup>

Anders ist der Fall in II Kön 8,5a, hier steht das הָנָה vor dem zweiten Satz syntetisch angeschlossen:

וַיְהִי הוּא מְסַפֵּר לְמֶלֶךְ אֶת אֲשֶׁר-הִחְיָה אֶת-הַמֶּת וְהָנָה הָאִשָּׁה אֲשֶׁר-הִחְיָה אֶת-בְּנָהּ צִעֲקָה  
אֶל-הַמֶּלֶךְ עַל-בֵּיתָהּ וְעַל-שָׂרָהּ

Bei הוּא מְסַפֵּר handelt es sich um einen abhängigen Nominalsatz, das logische Subjekt הוּא steht vor dem logischen Prädikat מְסַפֵּר. Auch nach dem darauf folgenden הָנָה liegt die Satzteilfolge des abhängigen Satzes vor (nach הָנָה steht generell [bis auf ganz wenige Ausnahmen] die Satzteilfolge des abhängigen Satzes<sup>59</sup>): Das durch den אֲשֶׁר-Satz näherbestimmte הָאִשָּׁה ist das logische Subjekt, das logische Prädikat ist צִעֲקָה. Deutlich ist, dass hier Gehasi gerade dem König eine Begebenheit erzählt, als eine Frau (plötzlich?) schreit. Auch hier könnten die beiden Subjekte und die Aussagen über diese zueinander in Beziehung gesetzt werden: Gehasi erzählt, die Frau schreit. Allerdings ist dies nicht so klar wie bei den vorausgegangenen Belegen. Denn hier könnte es sich bei dem ersten Satz auch um einen Umstandssatz handeln, der die abhängige Satzteilfolge fordert: *als er* [sc. Gehasi] *gerade dem König erzählte, wie er* [sc. Elisa] *den Toten lebendig gemacht hatte, da schrie (plötzlich) die Frau...* . Letztere Analyse halte ich für die wahrscheinlichere (dies macht auch die Fortführung in V. 5b.6 deutlich):

5a *Es geschah, als er* [sc. Gehasi] *dem König erzählte, wie er* [sc. Elisa] *den Toten lebendig gemacht hatte, siehe: da schrie (plötzlich) die Frau, deren Sohn er lebendig gemacht hatte, zum König wegen ihres Hauses und wegen ihres Feldes. Da sprach Gehasi: Mein Herr, der König, dies ist die Frau und dies ist ihr Sohn, den Elisa lebendig gemacht hat.*

Wenn diese Deutung richtig ist, handelt es sich allerdings, gegen Michel,<sup>60</sup> nicht um Entsprechungssätze. Analoges gilt auch für die folgenden Belege:<sup>61</sup> Gen 42,35 (nach וַיְהִי); I Sam 9,14<sup>62</sup>; 17,23; 25,20 (nach וַיְהִי); I Kön 1,42; 18,7 (nach וַיְהִי); II Kön 2,11 (nach וַיְהִי – einpolige NS nach הָנָה); 6,33; Hi 1,16.17.18<sup>63</sup>.

58 Auch als Umstandssätze vor oder nach einem übergeordneten Satz.

59 Vgl. hierzu Michel: Grundlegung (Anm. 1), 117-138.

60 Vgl. Michel: Grundlegung (Anm. 1), 152 zur Stelle.

61 Vgl. zu den folgenden Belegen auch Michel: Grundlegung (Anm. 1), 152-155, der die Belege gegen die hier vertretene Meinung unter die Entsprechungssätze fasst.

62 Vgl. zur Stelle auch Lehmann: Legacy (Anm. 11), 153, Anm. 14.

63 V.18 mit Konjektur עוֹר statt עָר.

### 3.4 Ergebnis

Entsprechungssätze stellen die logischen Subjekte und die Aussagen (logischen Prädikate), die über diese logischen Subjekte gemacht werden, zueinander in Beziehung. Dies geschieht entweder gleichordnend oder adversativ und kann z.B. mit «einerseits – andererseits», «zum einen – zum anderen» oder ähnlichem wiedergegeben werden.

Dabei kann die Satzteilfolge der Entsprechungssätze, die der Satzteilfolge abhängiger Sätze entspricht, die von  $\text{כִּי}$  normalerweise geforderte Satzteilfolge des unabhängigen Satzes überlagern. Eine Form von  $\text{הִיָּה}$  wird eingefügt, wenn Transformationen in Tempus, Aspekt, Modalität (und damit Pragmatik) und Satzverknüpfung vorgenommen werden müssen. Letzteres gilt besonders bei  $\text{וַיְהִי}$  und  $\text{וַהֲיָה}$ .

$\text{וַהֲיָה}$  leitet in Erststellung Entsprechungssätze ein und regiert dann das gesamte Entsprechungssatzgefüge. Steht  $\text{וַהֲיָה}$  nicht vor dem ersten Satz, dann handelt es sich nicht um ein Entsprechungssatzgefüge, sondern um einen Umstandssatz, der eine Handlung oder einen Zustand ausdrückt, der einen beim Eintreten der Haupthandlung andauernden Sachverhalt schildert.<sup>64</sup>

### 3.5 Ausblick: Zusammengesetzte Nominalsätze bzw. invertierte Verbalsätze

Michel verweist in diesem Zusammenhang auch auf Sätze mit finitem Verb in Zweitstellung, die als Entsprechungssätze fungieren können: «Ebenso wie bei den Temporalen Sätzen fehlt auch bei den Entsprechungssätzen bisher eine gründliche Untersuchung. Eine erste Durchsicht des Materials aber zeigt bereits, daß von der sprachlichen Leistung her zwischen Entsprechungssätzen, die aus gleichwertigen, und solchen, die aus verschiedenwertigen Nominalsätzen bestehen, unterschieden werden muß.»<sup>65</sup> Michel hatte dabei in erster Linie solche Satzgefüge im Blick, bei denen auf einen Nominalsatz ein invertierter Perfekt-Satz folgte. Michel<sup>66</sup> spricht hier bekannterweise von Zusammenge-

64 Michel: Grundlegung (Anm. 1), 153-155, bes. 155, führt die Fälle, in denen  $\text{וַהֲיָה}$  nicht vor dem ersten Satz steht, noch unter Entsprechungssätzen, die aus verschiedenwertigen Nominalsätzen bestehen, vgl. hierzu oben.

65 Michel: Grundlegung (Anm. 1), 151 – Michel meint hier mit «gleichwertigen» Nominalsätzen solche, die nur aus Nominalgruppen bestehen, mit «verschiedenwertigen» solche Fälle, bei denen ein Satz aus Nominalgruppen besteht, der andere Satz aus einem sog. Zusammengesetzten Nominalsatz. – Vgl. auch Michel: Grundlegung (Anm. 1), 153-155.

66 Vgl. z.B. Michel: Tempora (Anm. 13), 179-182.

setzten Nominalsätzen.<sup>67</sup> Bei diesen Sätzen nahm er an, dass das x-Perfekt einen Sachverhalt ausdrückt, der zwar im Sinne eines Entsprechungssatzes gebraucht wird, aber erst eintritt, nachdem die im Nominalsatz eingeführte Handlung andauert.

Die Satzteilfolge und Gründe für eine mögliche Inversion im (Verbal-)Satz werden in letzter Zeit breit diskutiert<sup>68</sup> und erweisen sich als vielfältig. Daher kann eine Behandlung dieser Fälle in dieser Studie nicht erfolgen und soll an anderer Stelle nachgereicht werden.<sup>69</sup>

#### 4. Exegetische Implikationen – Syntaktische Strukturen in Ps 19

Diese syntaktischen Beobachtungen zu den Entsprechungssätzen haben nicht nur Auswirkungen auf das Verständnis einzelner Satzgefüge, sondern auch auf die Exegese alttestamentlicher Texte, was man an Ps 19 sehen kann.

- 67 Vgl. zur Diskussion des Problems der Zusammengesetzten Nominalsätze z.B. W. Groß: Doppelt besetztes Vorfeld. Syntaktische, pragmatische und übersetzungstechnische Studien zum Althebräischen Verbalsatz (BZAW 305), Berlin/New York 2001, hier 31-60; ders.: Is There Really a Compound Nominal Clause in Biblical Hebrew, in: C.L. Miller (Hg.): The Verbless Clause in Biblical Hebrew. Linguistic Approaches (Linguistic Studies in Ancient West Semitic 1), Winona Lake 1999, 19-49 (zu der Position von Groß kritisch R.G. Lehmann: Rez. zu Groß, Walter: Doppelt besetztes Vorfeld, OLZ 99 [2004] 612-617); R.G. Lehmann: Überlegungen zur Analyse und Leistung sogenannter Zusammengesetzter Nominalsätze, in: A. Wagner (Hg.): Studien zur hebräischen Grammatik (OBO 156), Freiburg (Schweiz)/Göttingen 1997, 27-43; T. Muraoka: The Tripartite Nominal Clause Revisited, in: Miller, Verbless Clause (s.o.), 187-213; F. Sedlmeier: Zusammengesetzte Nominalsätze und Ihre Leistung für Psalm CII, VT 45 (1995) 239-250; T. Zewi: Subordinate Nominal Sentences Involving Prolepsis in Biblical Hebrew, JSS 41/1 (1996) 1-20; dies.: Is There a Tripartite Nominal Sentence in Biblical Hebrew, JNSL 26/2 (2000) 51-63. – Einen Forschungsüberblick zum «Tripartite» Non-Verbal Clause in Biblical Hebrew» bietet Baasten, Non-Verbal Clause (Anm. 3), 95-116.
- 68 Vgl. hierzu, neben den zum sog. Zusammengesetzten Nominalsatz in Anm. 67 genannten Arbeiten, z.B. W. Groß, unter Mitarbeit von A. Diße und A. Michel: Die Satzteilfolge im Verbalsatz alttestamentlicher Prosa. Untersucht an den Büchern Dtn, Ri und 2Kön (FAT 17), Tübingen 1996; ders.: Vorfeld (Anm. 67); R.D. Holmstedt: Word Order in the Book of Proverbs, in: Seeking out the Wisdom of the Ancients, FS M.V. Fox, Winona Lake 2005, 135-154; Joosten: Verbal System (Anm. 8), 356-362; T. Muraoka: Emphatic Words and Structures in Biblical Hebrew, Jerusalem/Leiden 1985, 1-46.
- 69 Sedlmeier: Zusammengesetzte Nominalsätze (Anm. 67), bes. 245, beschreibt solche Fälle, ohne jedoch den Begriff «Entsprechungssätze» zu verwenden. Vgl. hierzu auch Lehmann, Legacy (Anm. 11), 159f.; ebenfalls Joosten, Verbal System (Anm. 8), 139f.

Ps 19 ist ein merkwürdiger Psalm! Das wurde und wird in der Exegese schon immer gesehen.<sup>70</sup> Man hat in der Exegese versucht, die Merkwürdigkeiten des Psalms dadurch zu lösen, dass man ihn literarkritisch und redaktionskritisch bearbeitet hat. Insbesondere trennte man literarkritisch zwischen V. 7 und V. 8 und teilte den Psalm in einen Schöpfungspsalm Ps 19A und einen Torah-Psalms Ps 19B ein. Diese Trennung ist aber immer wieder (auch aus traditions-geschichtlichen Gründen) in Frage gestellt worden.<sup>71</sup>

#### 4.1 Ps 19,2a und die Psalmanfänge

Die Merkwürdigkeiten des Psalm beginnen schon in V. 2a:

הַשָּׁמַיִם מְסַפְּרִים כְּבוֹד־אֱלֹהִים

*Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Els.*

Der Satz beginnt mit dem determinierten obligatorischen Glied הַשָּׁמַיִם, dem logischen Subjekt, über das eine neue Information gegeben wird: מְסַפְּרִים, einem indeterminierten Partizip als logischem Prädikat, gefolgt von einer Ergänzung כְּבוֹד־אֱלֹהִים, dem Objekt. Hier liegt die Satzteilfolge eines abhängigen Satzes vor<sup>72</sup> – und dies ist für einen Psalm ungewöhnlich. Betrachtet man nämlich die Anfänge aller 150 Psalmen, dann zeigt sich ein ganz anderes Bild: Es gibt höchstens einen anderen Psalm (Ps 82), der syntaktisch so beginnt wie Ps 19,2a, wie im Folgenden gezeigt werden soll.

#### Exkurs: Psalmanfänge

##### a) Unabhängige Verbalsätze

Sehr oft beginnen Psalmen mit unabhängigen Verbalsätzen,<sup>73</sup> so z.B. Ps 14,1

אָמַר נַבְלָה בְּלִבּוֹ אֵין אֱלֹהִים

*Es spricht ein Tor in seinem Herzen: Es gibt keinen Gott!*

70 Vgl. hierzu exemplarisch die Arbeit von Alexandra Grund: «Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes». Psalm 19 im Kontext der nachexilischen Toraweisheit (WMANT 103), Neukirchen-Vluyn 2004.

71 Vgl. hierzu den ausführlichen Forschungsbericht von Grund, Himmel (Anm. 70), 3-21, ferner z.B.: D. Böhler: «Der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir?» Was betrachtet der Sänger von Ps 19?, BZ 53 (2009) 82-93. – Zur Einheitlichkeit des Psalms vgl. auch: B. Sommer: Nature, Revelation, and Grace in Psalm 19: Towards a Theological Reading of Scripture, HTR 108 (2015) 376-40, bes. 382.

72 Anders Joosten: Participle (Anm. 8), 149 (vgl. hierzu ausführlicher Anm. 93).

73 Weitere Belege: Ps 20,2; 34,2; 37,1; 39,2; 40,2; 45,2; 53,2; 68,2; 75,2; 116,1; 121,1; 122,1; 138,1; 145,1.

Bei diesen Verbalsätzen kann ein *nomen divinum*, meist das Tetragramm, als Vokativ in Erst-<sup>74</sup> oder Zweitstellung<sup>75</sup> hinzutreten.

*b) Verbalsätze mit Ergänzung in Erststellung*

Daneben werden Psalmen durch Verbalsätze eröffnet, denen eine adverbiale Ergänzung (oft mit *nomen divinum*, auch als Vokativ) vorangestellt ist,<sup>76</sup> so z.B. Ps 11,1:

בִּיהוָה חָסִיתִי

*Bei JHWH suche ich Zuflucht/ habe ich Zuflucht gesucht.*

Oft steht dabei das *nomen divinum* nach einer solchen Präpositionalgruppe als Vokativ, so z.B. 28,1

אֵלֶיךָ יְהוָה אֶקְרָא

*Zu dir, JHWH, rufe ich.*

In zwei Fällen steht ׀ mit Infinitiv als temporaler Nebensatz voran: Ps 114,1f. und 126,1. Dreimal steht ein Objekt voran (Ps 101,1):

חֶסֶד-וּמִשְׁפָּט אֲשִׁירָה

*Loyalität und Recht will ich singen.*<sup>77</sup>

*c) Invertierte Verbalsätze bzw. Zusammengesetzte Nominalsätze*<sup>78</sup>

Nur in sechs Fällen geht das Subjekt dem Verb voraus. Diese sind für die hier behandelte Fragestellung insofern interessant, als es sich um sog. Zusammengesetzte Nominalsätze handeln könnte, die die Satzteilfolge logisches Subjekt – logisches Prädikat aufweisen, wobei das logische Prädikat aus einem Prädikatsatz besteht. Drei dieser Fälle sind die יהוָה מְלִיךְ-Fälle<sup>79</sup> (Ps 93,1; 97,1 und 99,1). Dass es sich bei diesen Fällen aber nicht um «echte» invertierte, sondern selbständige Verbalsätze handelt, wird bereits aus dem ersten Fall deutlich:

74 Ps 6,2; 7,2; 38,2; 44,2; 60,3; 79,1; 90,1; 94,1; 131,1; 139,1; 141,1.

75 Ps 9,2 (?); 18,2b; 30,2; 85,2.

76 Weitere Belege: Ps 21,2; 25,1 (mit vorangestelltem Objekt, s. nächste Anm.); 31,2; 71,1; 88,2; 120,1; 123,1; 129,1; 130,1; 137,1; 142,2 (?).

77 Weitere Belege: Ps 25,1; 89,2.

78 Vgl. hierzu oben Anm. 67.

79 Vgl. hierzu z.B. D. Michel, Studien zu den sogenannten Thronbesteigungspsalmen, in: P.H.A. Neumann: Zur neueren Psalmenforschung (WdF 192), Darmstadt 1976, 367-399 (Erstveröffentlichung VT 6 [1956], 40-68), kritisch hierzu R. Müller: Jahwe als Wettergott. Studien zur althebräischen Kultlyrik anhand ausgewählter Psalmen (BZAW 387), Berlin/New York 2008, hier 77-80.

יְהוָה מֶלֶךְ גָּאוֹת לָבַשׁ לְבַשׁ יְהוָה עַז הַתְּאֵדָה

*JHWH ist König! Mit Erhabenheit hat er sich bekleidet! JHWH hat sich bekleidet, mit Stärke hat er sich gegürtet!*

Die Annahme eines abhängigen Satzes würde hier keinen Sinn ergeben, hier steht das *nomen divinum* wegen der Betonung voran. So ist wohl auch Ps 50,1 zu verstehen:

אֵל אֱלֹהִים יְהוָה דָּבַר וַיִּקְרָא אֶרֶץ מִמִּזְרַח-שָׁמֶשׁ עַד-מָבֹאוֹ

*El, Gott, JHWH, hat geredet und die Erde gerufen, vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.*<sup>80</sup>

Der einzige Fall, der Ps 19,2a ähnlich sein könnte, ist Ps 91,1:

יָשָׁב בְּסִתְּרֵי עֲלִיּוֹן בְּצֵל שְׁדֵי יְתָלוֹנָן:

*Ein wohnender im Schutz Eljons, bleibt (nächtigt) im Schatten Schaddais.*

Hier stellt wohl der Ausdruck *יָשָׁב בְּסִתְּרֵי עֲלִיּוֹן* das Subjekt des Prädikats *שְׁדֵי יְתָלוֹנָן* dar. Aber anders als Ps 19,2 ist das Subjekt 1. durch ein Partizip ausgedrückt und 2. indeterminiert, ferner besteht das Prädikat aus einem finiten Verb im IpF.

Bisher gibt es also keinen echten Ps 19,2a analogen Anfang eines Psalms, das heißt einen (Nominal-)Satz mit abhängiger Satzteilfolge. Das verwundert auch nicht sehr, da es sich bisher um Verbalsätze handelte. Lediglich die letztgenannten Fälle weisen eine ähnliche Satzteilfolge (vorangestelltes Subjekt) mit Ps 19,2a auf, sind mit diesem aber nicht vergleichbar.

d) כֵּן – כִּי

Einmal fordert ein כֵּן – כִּי-Satz die Satzteilfolge<sup>81</sup> Subjekt – Prädikat (Ps 42,2):

כַּאֲלֵל תַּעֲרֹג עַל-אֶפְיָקֵי-מַיִם כֵּן נַפְשִׁי תַעֲרֹג אֵלֶיךָ אֱלֹהִים:

*Wie eine Hirschkuh lechzt nach den Bachrinnen, so lechzt meine Seele nach dir, Gott.*

e) Imperative und Fragesätze

Als syntaktische Parallele zu Ps 19,2a ausschließen lassen sich auch die vielen Fälle mit Imperativen. Hier sei nur exemplarisch Ps 12,2 genannt:<sup>82</sup>

80 Weiterer Beleg: Ps 90,1. Auch hier steht das Subjekt aus Gründen der Betonung voran.

81 Nach כִּי steht im klassischen Hebräisch nie eine finite Verbform, höchstens ein Infinitiv oder ein Partizip.

82 Weitere Belege: Ps 4,2; 5,2; 6,2 (Vetitiv mit Präpositionalphrase); 16,1; 17,1; 26,1; 29,1; 33,1; 35,1; 37,1 (Vetitiv); 38,2 (Vetitiv mit Präpositionalphrase); 43,1; 47,2; 49,2; 51,3; 54,3 (mit Präpositionalphrase); 55,2; 56,2; 57,2; 59,2; 61,2; 64,2; 66,2; 67,2; 69,2; 70,2 (Imperativ)

הוֹשִׁיעָה יְהוָה כִּי־נִמְרָה הָסִיד

*Rette, JHWH, denn der Fromme ist dahin.*

Analoges gilt für die Fälle mit Fragen,<sup>83</sup> wie Ps 10,1

לָמָּה יְהוָה תַּעֲמֹד בְּרָחוֹק

*Wozu, JHWH, stehst du in der Ferne?*

f) NS-1 (Nominalsätze mit einem determinierten und einem indeterminierten Satzteil) mit unabhängiger Satzteilfolge

Bleiben die wenigen Fälle, in denen Psalmen mit Nominalsätzen beginnen. Die häufigste Form sind dabei Nominalsätze mit einem indeterminierten und einem determinierten Satzteil. Allerdings weisen diese gerade die umgekehrte Satzteilfolge zu Ps 19,2a auf: das indeterminierte Glied steht vorn, das determinierte hinten.

Die meisten dieser Fälle sind die אֲשֶׁר־Sätze,<sup>84</sup> z.B. Ps 1,1

אֲשֶׁר־הָאֵישׁ

*Glücklich ist der Mann ...,*

die alle die umgekehrte Satzteilfolge wie in Ps 19,2a aufweisen, also das indeterminierte Glied in Erststellung haben. Einige weitere Fälle sind solche Nominalsätze mit der Satzteilfolge des unabhängigen Satzes ohne אֲשֶׁר־, so z.B. Ps 144,1:

בְּרוּךְ יְהוָה

*Gesegnet sei JHWH ...*

in Letztstellung); 72,1 (Imperativ in Letztstellung); 78,1; 80,2; 81,2; 86,1; 95,1; 96,1; 98,1; 100,1; 102,2; 103,1; 104,1; 105,1; 106,1; 107,1; 109,1 (Vetitiv); 111,1; 112,1; 113,1; 115,1 (Sonderfall); 117,1; 118,1; 134,1 (mit הִנֵּה); 132,1; 135,1; 136,1; 140,2; 143,1; 146,1; 147,1; 148,1; 149,1; 150,1 (verneinter Jussiv).

83 Weitere Belege: Ps 2,1; 3,2; 8,2; 13,2; 15,1; 22,2; 52,3 (in V. 2 Situationsangabe); 58,2; 74,1; 84,2; 133,1.

84 Weitere Belege: Ps 32,1; 41,2; 119,1; 128,1 – vgl. hierzu z.B. J.F. Diehl: «'šry 'nwš, der über Weisheit meditiert und zur Einsicht aufschaut» Sir 14,2. Überlegungen zur 'ašrê-Formel bei Ben Sira, in der Hebräischen Bibel und in Qumran, in: R. Egger-Wenzel, K. Schöpflin und J.F. Diehl (Hg.): Weisheit als Lebensgrundlage (DCLS 15), Berlin/Boston 2013, 47-64; S. Schorch, «Siehe, wohl dem Mann ...». Die hebräischen Interjektionen אֲשֶׁר־ und הִנֵּה und die Partikel ׀, in: Studia Semitica et Semitohamitica, FS R. Voigt (AOAT 317), Münster 2005, 379-384; B. Weber: Makarismus und Eulogie im Psalter, OTE 21/1 (2008) 193-218.



In den meisten dieser Fälle ist ein *nomen divinum* das determinierte Glied des Satzes.<sup>85</sup>

g) NS-2 (Nominalsätze mit zwei determinierten Satzteilen)

Unklar scheint hingegen die Satzteilfolge bei den Sätzen, die zwei determinierte Satzteile aufweisen, so z.B. Ps 24,1:

לִיהוָה הָאָרֶץ וּמְלוֹאָתָהּ תִּבְּלֵ וְיֹשְׁבֵי בָּהּ

Ist hier die neue Information, dass die Erde und ihre Fülle, der Erdkreis und seine Bewohner *JHWH* gehören – und eben keinem anderen – oder ist die neue Information, dass Jahwe *die Erde usw.* besitzt – dann neben anderen Be-

- 85 Weitere Belege: Ps 48,2; 62,2 (mit vorausgehender Präpositionalgruppe); 73,1; 76,2; 87,2; 92,2 (?); 108,2; 144,1. – Bei diesen Belegen wird direkt oder indirekt eine Aussage über Gott gemacht oder dieser direkt angesprochen. – In 83,2 liegt ein besonderer Fall vor:

אֱלֹהִים אֱלֹ-דִמְיֶיךָ אֱלֹ-תִהְיֶה וְאַל-תִּשְׁקֹט אֱל

Gott [*JHWH*] *keine Ruhe sei für dich, schweige nicht und habe keine Ruhe, Gott.*

Hier wird ein Vetitiv (אֱל) mit einem Nominalsatz des Typs NS-1 ausgedrückt, אֱלֹהִים ist hier Vokativ, in אֱלֹ-דִמְיֶיךָ steht nach אֱל zunächst das indeterminierte logische Prädikat דִמְיֶיךָ, gefolgt vom determinierten logischen Subjekt דִמְיֶיךָ.

Ps 65,2 ist so zunächst unverständlich:

לְךָ דִמְיָה תִהְיֶה אֱלֹהִים בְּצִיּוֹן וְלֶךָ יִשְׁלֹם-בְּנֵיךָ :

*Dir ist Schweigen, Lobgesang, Gott in Zion, und dir soll ein Gelübde erfüllt werden.*

Was soll das heißen? Natürlich erinnert die Zusammenstellung von Schweigen und Lobgesang an Ps 19, aber in Ps 65,2 ist wohl mit LXX und Peschitta ein Partizip Qal f.sg. abs. anzunehmen. Die LXX übersetzt Σοὶ πρόπει ὕμνος *Dir gebührt Lobgesang.* (In zwei weiteren Psalmen, nämlich Ps<sup>LXX</sup> 32,1 und 92,5 hat die LXX πρόπω, das Äquivalent im hebräischen Text ist aber נִצְנָה.) Die Peschitta hat in Ps 65,2 ein Adjektiv lk y'y' tšbwht' 'lh' bšhywn wlk mtr' ndr' *Dir gebührt Lobgesang, ob Gott, in Zion, und dir bezahlt man Gelübde.* Bei y'y' handelt es sich um ein Adjektiv sg.f. abs. und es bezieht sich auf den Lobgesang: Dieses Adjektiv wird hier eindeutig prädikativ gebraucht, denn der Status absolutus ist nur noch bei prädikativen Adjektiven im Gebrauch. Die Grundform ist y'' m.sg. abs. Dabei handelt es sich im Grunde um ein Partizip. (Diese Hinweise verdanke ich Dr. Dirk Schwiderski, Heidelberg.) – Die Form דִמְיָה könnte nun analog zu einer Sonderklasse der femininen Nomen der *nomina tertiae infirmae* gebildet sein, vgl. hierzu H. Bauer / P. Leander: *Historische Grammatik der hebräischen Sprache des Alten Testaments. I. Einleitung, Schriftlehre, Laut- und Formenlehre.* Mit einem Beitrag (§§6-9) von P. Kahle, Halle a.S. 1932 (2. Nachdruck Hildesheim u.a. 1991), hier § 74h. Damit könnte es sich im vormasoretischen Konsonantentext, wie in den Kommentaren schon des Öfteren bemerkt (vgl. z.B. R. Kittel: *Die Psalmen* [KAT XIII], 5. u. 6. Aufl. Leipzig 1929, hier 221), um ein Partizip Qal f.sg. abs. von דִמְיָה ähnlich sein, gleichen in der abgeleiteten Bedeutung *jdm. gebühren* handeln. Dennoch liegt hier die Satzteilfolge eines unabhängigen Nominalsatzes vor. Die beiden obligatorischen Satzteile sind דִמְיָה תִהְיֶה לְךָ, דִמְיָה ist betont vorangestellt.



sitztümern. Aufschluss kann V. 2 geben: *כִּי־הוּא עַל־יַמִּים יִסְדָּהָ וְעַל־נְהַרֹת יִכּוּנְנָהּ* der Satz ist wohl zu paraphrasieren: *denn er hat sie über den Wassern gegründet, und über den Strömen hat er sie hingestellt*. Dies würde dafür sprechen, dass das Tetragramm die Neue Information ausdrückt. Dann läge auch in Ps 24,1 die Satzteilfolge des unabhängigen Satzes vor: *Das Land/die Erde und was es/sie füllt gehört JHWH* [und keinem anderen], *der Erdkreis und die darauf wohnenden*.<sup>86</sup>

86 Weitere Belege für NS-2: Ps 23,1; 27,1; 63,2; 77,2.

Dabei handelt es sich bis auf Ps 63,2 um klare Fälle. Für Ps 23,1 und 27,1 haben Anja Diesel und Andreas Wagner überzeugend nachgewiesen, dass hier die Satzteilfolge des unabhängigen Satzes, also logisches Prädikat – logisches Subjekt, vorliegt: A.A. Diesel und A. Wagner: «Jahwe ist mein Hirte.» Zum Verständnis der Nominalen Behauptung in Ps 23,1, in: A. Wagner, *Beten und Bekennen. Über Psalmen*, Neukirchen-Vluyn 2008, 197-215 (Erstveröffentlichung in: *Gottes Wege suchend. Beiträge zum Verständnis der Bibel und ihrer Botschaft*, FS R. Mosis, Würzburg 2003, 377-397), zu Ps 27,1 bes. 206f.

Ps 77,2 ist Teil des elohistischen Psalters:

קוֹלִי אֶל־אֱלֹהִים וְאֶזְעָקָה קוֹלִי אֶל־אֱלֹהִים וְהִאֲזִין אֵלַי :

*Meine Stimme (ergebt) zu Gott [JHWH], und ich will schreien. Meine Stimme (ergebt) zu Gott [JHWH], dass er auf mich höre.*

Hier scheint קוֹלִי das logische Prädikat zu sein, was וְאֶזְעָקָה deutlich macht, denn hier ist das Lautgeben eindeutig das Prädikat.

Ps 63,2 ist ebenfalls Teil des elohistischen Psalters:

אֱלֹהִים אֱלֵי אִתָּהּ אֲשַׁחֲרֶךָ

*Gott [JHWH], mein Gott bist du, ich suche dich ...*

Hier ist die Satzteilfolge nicht unbedingt klar, vgl. z.B.: F.L. Hossfeld und E. Zenger: *Psalmen 51-100* (HThKAT), Freiburg u.a. 2000, 189f.: «2a Die syntaktische Zuordnung ist nicht eindeutig. Man könnte einerseits אֱלֵי אִתָּהּ als Nominalsatz nehmen: «mein Gott bist (nur) du» (vgl. die Neue Züricher Bibel). Andererseits wäre unter der Voraussetzung, daß nach verbreiteter Auffassung statt des Vokativs אֱלֹהִים «Gott», mit dem der Psalm beginnt, vor der elohistischen Redaktion das Tetragramm stand, אֱלֵי «mein (persönlicher Schutz-) Gott» als weiteres Element der Invocatio (vgl. Ps. 22,2) denkbar [...]. Wird also hier ausgedrückt: *JHWH, du (und kein anderer) bist mein Gott*, oder wird ausgedrückt: *JHWH, du bist mein Gott (und nichts anderes)*? Ersteres würde durch die Satzteilfolge logisches Subjekt – logisches Prädikat ausgedrückt, letzteres durch die Satzteilfolge logisches Prädikat – logisches Subjekt. Letzteres halte ich allerdings für wahrscheinlicher. In den folgenden Äußerungen wird das Suffix der 2.m.sg. entweder an die Verbformen angehängt, nie durch die *nota accusativi* mit Suffix ausgedrückt, oder es steht an der Präposition לְ, die aber nicht betont vorangestellt wird. Das Pronomen der 2.m.sg. ist hier m.E. daher nicht das logische Prädikat, sondern das logische Subjekt, die neue Information, das logische Prädikat, ist אֱלֵי. Man könnte den Psalm m.E. paraphrasieren als «Du bist *mein Gott!* Deshalb suche ich dich, deshalb dürstet meine Seele nach dir, deshalb schmachtet mein Fleisch nach dir in einem dürren und erschöpften Land ohne Wasser». Diese Deutung legt auch die Analyse von Diesel und Wagner zu Ps 23,1 יְהוָה רֹעִי und analogen Fällen nahe (vgl. Diesel/Wagner, Ps 23,1 [vgl. oben], 204-211), die ja gerade die umgekehrte Folge wie Ps 63,2 אֱלֵי אִתָּהּ auf-

## b) Sonderfälle

Sonderfälle stellen die folgenden Fälle dar: Ps 110,1

נָאֵם יְהוָה לְאֹדְנֵי שָׁב לִימִינִי

*Ausspruch JHWHs zu meinem Herrn: Setz dich zu meiner Rechten;*

Ps 36,2

נָאֵם-פֶּשַׁע לְרָשָׁע בְּקִרְבֵּי לִבִּי

*Ausspruch des Verbrechens zum Gottlosen im Innern seines [vgl. Apparat der BHS]Herzens.*

In Ps 124,1; 127,1 liegen Konditionalsätze vor.

i) NS-1 (Nominalsätze mit einem determinierten und einem indeterminierten Satzteil) mit  
abhängiger Satzteilfolge

Insgesamt gibt es lediglich zwei weitere Psalmen,<sup>87</sup> die mit einem Satz des Typs NS-1 mit abhängiger Satzteilfolge beginnen: Ps 87 und Ps 82. Ps 87,1 lautet:

יְסוּדָתוֹ בְּהַרְרֵי-קָדֶשׁ

*Seine Gründung ist auf heiligen Bergen.*

In v.2 scheint ein neuer Satz zu beginnen:

אֲהַב יְהוָה שַׁעְרֵי צִיּוֹן מִכָּל מִשְׁכְּנֹת יַעֲקֹב

*Es liebt JHWH die Tore Zions mehr als alle Wohnungen Jakobs.*

Hossfeld und Zenger fassen den Text jedoch folgendermaßen auf:<sup>88</sup>

«1–2 Folgt man der masoretischen Satzgliederung, beginnt mit V 2a ein neuer Satz (Silluq = «Punkt» am Ende von V 1b). Der dadurch markierte V 1a wurde von den

weisen. Ferner wäre auf der Thema-Rhema-Ebene zu diskutieren, ob nicht in dem Suffix der 1.sg. in אֲהַב das eigentliche Rhema vorliegt (vgl. hierzu ebd. 211-215).

87 Ps 77,2 אֵל-אֱלֹהִים אֵל-אֱלֹהִים קוּלִי gehört zum elohistischen Psalter, sodass hier ein Nominalsatz des Typs NS-2 vorliegt, s.o. 4.1.g und Anm. 86 zur Stelle.

88 Hossfeld/Zenger: Psalmen 51-100 (Anm. 86), 550. Dementsprechend übersetzen sie V. 1f. (ebd. 548):

*Seine Gründung auf heiligen Bergen*

2 *liebt JHWH,*

*die Tore Zions*

*mehr als alle Wohnstätten Jakobs.*

Ähnliches hatte schon F. Delitzsch: Biblischer Kommentar über die Psalmen (BC IV/1), 5. überarbeitete Aufl. Leipzig 1894, hier 565f., gesehen: «Da es indes nicht יְסוּדָתוֹ אֲהַב heißt, so ist יְסוּדָתוֹ בְּהַרְרֵי-קָדֶשׁ vorausgestelltes Obj. [sc. Objekt, J.F.Diehl] [...] und in 2<sup>a</sup> ordnet sich אֲהַב in ähnlichem Umschlag der Rede wie Jes. 1, 13. Jer. 13, 27. 6, 2 ein neues sinnverwandtes Obj. unter [...]»

älteren Kommentatoren häufig als unvollständig eingestuft, weshalb man zum «Heilmittel» von Textumstellungen griff [...]. Dies ist nicht nötig. Man kann an der vorliegenden Satzfolge oder wenigstens Wortfolge festhalten: Entweder nimmt man V 1b als Nominalsatz in der Funktion eines Themasatzes («Seine Gründung liegt auf heiligen Bergen») oder man verändert die masoretische Satzgrenze und begreift V 1b als Akkusativobjekt des Partizipialsatzes V 2a, wobei die Voranstellung des Akkusativobjektes dann eine Fokussierung bedeutet. Die Partizipialaussage «JHWH liebt (V 2a) hat dann double-duty Funktion.»

Damit würde der Psalm mit einem unabhängigen Nominalsatz des Typs NS-1 (Satzteilfolge logisches Prädikat – logisches Subjekt) mit vorangestelltem Objekt beginnen. Dann wäre Ps 87,1 nicht mit Ps 19,2 vergleichbar.

Der Psalm, der Ps 19 am nächsten kommt, ist Ps 82,1:

אֱלֹהִים נֹצֵב בְּעֶדְת־אֵל בְּקִרְב־אֱלֹהִים יִשְׁפֹּט:

*Gott [JHWH] steht in der Versammlung Eils, in der Mitte der Götter spricht er Recht.*

Hier ist beim ersten אֱלֹהִים wohl יהוה zu lesen, denn der Psalm steht im elohistischen Psalter. M.E. steht hier das *nomen divinum* voran, weil es besonders betont werden soll.<sup>89</sup> Um einen abhängigen Satz handelt es sich nicht: *Da JHWH in der Versammlung der Götter steht, richtet er in der Mitte der Götter* ist eine wenig wahrscheinliche Übersetzung.

Es gibt demnach höchstens einen anderen Psalm, der syntaktisch so beginnt wie Ps 19,2a. Und dieser Umstand ist in der Tat *merkwürdig*. Denn sehr wahrscheinlich haben das die Hörerinnen und Hörer bzw. Leserinnen und Leser des Psalms wahrgenommen. Es handelt sich hierbei sozusagen um einen textsortenfremden Anfang eines Psalms.

#### 4.2 Die Syntax in V. 2-5a und V. 5b-7

(Der Text von Ps 19 mit fortlaufender Übersetzung findet sich am Ende des Beitrags.)

Die Verse Ps 19,1.2-7 werden oft als eigener Psalm betrachtet,<sup>90</sup> dies hat sich z.B. in den Bibelkunden niedergeschlagen, die die Verse als Ps 19A unter die Schöpfungspsalmen rechnen (und Ps 19B unter die Torapsalmen).<sup>91</sup> Es wird aber auch gefragt, ob die V. 2-7 literarisch einheitlich sind.<sup>92</sup> Betrachtet man

89 Vgl. hierzu auch Joosten: Verbal System (Anm. 8), 235.

90 Vgl. hierzu z.B. Grund: Himmel (Anm. 70), 61-69.

91 Vgl. hierzu exemplarisch H.D. Preuß und K. Berger: Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments. Erster Teil: Altes Testament (UTB 887), 3. Aufl. Wiesbaden 1985, 134.

92 Vgl. hierzu den Forschungsüberblick bei Grund: Himmel (Anm. 70), 8-13.

nun die syntaktische Struktur in Ps 19 genauer, dann gibt es mehr Argumente *für* als *gegen* eine Einheitlichkeit des Psalms.

In V. 2 stehen sich zwei Nominalsätze mit einem indeterminierten und einem determinierten Glied mit chiasmischer<sup>93</sup> Satzteilfolge gegenüber:

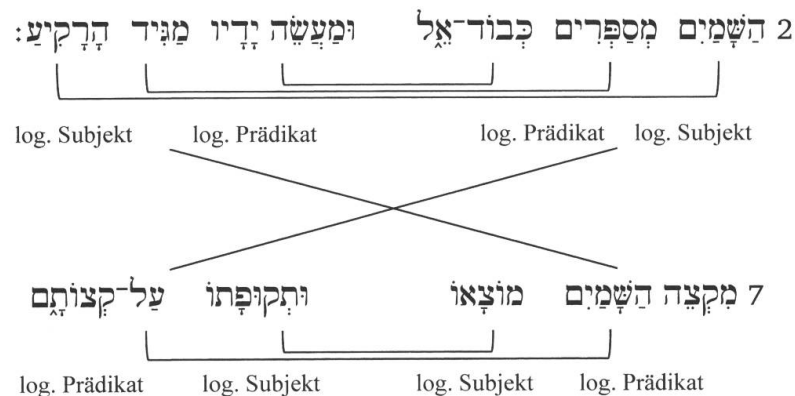


Abb. 5: Die syntaktische Struktur in V. 2.7

V. 2a hat die Satzteilfolge des abhängigen Satzes und V. 2b – dem Chiasmus geschuldet – die des unabhängigen

93 Vgl. auch J.A. Durlleser: A Rhetorical Critical Study of Psalms 19, 42, and 43, SBTh 10 (1980) 179-197, hier 182. Diesen Chiasmus muss Joosten teilweise anders erklären. In seinem Beitrag zum prädikativen Partizip von 1989 erklärt er ihn so: «In Psalm 19:2 the general present Ptcp-Su [sc. participle – subject, J.F. Diehl] is in parallelism with the actual present Su-Ptcp. This amounts to a kind of grammatical *mersimus* for which Biblical Hebrew is otherwise famous.», Zitat: Joosten: Participle (Anm. 8), 149. In seiner jüngeren Arbeit über das Verbalsystem deutet er den Sachverhalt etwas anders: «Stylistically, the sequences serve a chiasmic construction. Grammatically, however, the first clause would seem to insist more on the actual ongoing nature of the process, the second clause more on its eternal veracity.» (Joosten: Verbal System [Anm. 8], 256). M.E. wäre der Ps 19,2 ähnliche Fall Ps 82,1

אֱלֹהִים נָצַב בְּעֵדְת־אֱלֹהִים בְּקֶרֶב אֱלֹהִים

Gott [JHWH] steht in der Versammlung Eils, in der Mitte der Götter...

ebenfalls unter Joostens Belege mit *general present* (vgl. ebd.) einzuordnen, denn JHWH steht nicht in dem einen Moment, sondern er steht generell in der Götterversammlung und spricht Recht. Dementsprechend übersetzt Joosten: Verbal System, 353: «God has taken his place in the divine council; in the midst of the gods he holds judgment [YIQTOL].» Joosten geht es hier aber um die Funktion des Imperfekts יִשְׁפֹּט in Ps 82,1b. In Ps 19,8-10a bilden in der Regel indeterminierte Adjektive das logische Prädikat der Sätze. In V. 8b steht ein indeterminiertes Partizip parallel zu diesen indeterminierten Adjektiven und übt die gleiche Funktion aus. Von daher ist zu fragen, ob Partizipien nicht wie normale Adjektive in Nominalsätzen fungieren.

Satzes. In V. 7a, dem Abschluss des gesamten ersten Teils ist dies genau umgekehrt der Fall: *מִקְצֵה הַשָּׁמַיִם מוֹצְאוֹ וּתְקוּפָתוֹ עַל-קִצּוֹתָם*. Allerdings handelt es sich bei diesen beiden Fällen um Nominalsätze mit zwei determinierten Gliedern, deren obligatorische Satzteile oft nicht klar einzuordnen sind. Dass es sich bei *מוֹצְאוֹ* aber um das logische Subjekt, also das Bekannte, handelt, wird dadurch deutlich, dass das *יָצָא* aus dem vorausgehenden Vers *וְהוּא כָּתְתָן יָצָא מִחֻפְתּוֹ* aufgenommen wird, also das bekannte Element darstellt. Im Grunde wird in V. 7 dann der Ort des Heraustretens aus dem Baldachin genauer lokalisiert, es handelt sich um die *קִצֵּה הַשָּׁמַיִם*. Damit rahmen die Chiasmen in V. 2 und V. 7 den ersten Psalmteil. V. 7b steht sozusagen als Fazit außerhalb und beschließt den ersten Teil des Psalms.

Dabei wird V. 7a nur aus Lexemen aufgebaut, die bereits im ersten Teil des Psalms vorkamen: *וְהוּא כָּתְתָן יָצָא* verweist auf V. 1, die Lexeme *יָצָא* und *קִצֵּה* auf V. 5a: *בְּכָל-הָאָרֶץ יָצָא קִנּוֹם וּבִקְצֵה תִּבֵּל מְלִיחָם*. V. 7a verbindet also V. 2-5a und V. 5b-7 miteinander.

וּמַעֲשֵׂה יָדָיו מְגִיד הַרְקִיעַ:	2 הַשָּׁמַיִם מִסְפָּרִים כְּבוֹד-אֵל	}
וְלִילָה לְלִילָה יַחְנֶה-דָּעַת:	3 יוֹם לְיוֹם יִבִּיעַ אָמַר	
בְּלִי נִשְׁמַע קוֹלָם:	4 אִין-אָמַר וְאִין דְּבָרִים	
וּבִקְצֵה תִּבֵּל מְלִיחָם	5 בְּכָל-הָאָרֶץ יָצָא קִנּוֹם	
לְשִׁמְשֵׁם-שָׁם-אֵהָל בָּהֶם:		
יָשִׁישׁ כְּנֹבֵד לְרוּיִן אָרַח:	6 וְהוּא כָּתְתָן יָצָא מִחֻפְתּוֹ	
וּתְקוּפָתוֹ עַל-קִצּוֹתָם	7 מִקְצֵה הַשָּׁמַיִם מוֹצְאוֹ	
וְאִין נִסְתָּר מִחֻמָּתוֹ:		

Abb. 6: Stichwortverbindungen in V. 2-7

Betrachtet man die Syntax der übrigen Verse in V. 2-7, so handelt es sich bei V. 3.5a auch syntaktisch um echte Parallelismen:

In V. 3 *יוֹם לְיוֹם יִבִּיעַ אָמַר וְלִילָה לְלִילָה יַחְנֶה-דָּעַת* steht in je einem Kolon zunächst ein indeterminiertes Substantiv (*יוֹם* bzw. *לִילָה*) als Subjekt, eine mit *לְ* eingeleitete Präpositionalgruppe (*לְיוֹם* bzw. *לְלִילָה*) als indirektes Objekt, ein finites Verb im Ipf. 3.sg.m. (*יִבִּיעַ* bzw. *יַחְנֶה*) als Prädikat und ein indeterminiertes Nomen (*אָמַר* bzw. *דָּעַת*) als direktes Objekt.

V. 5a *בְּכָל-הָאָרֶץ יָצָא קִנּוֹם וּבִקְצֵה תִּבֵּל מְלִיחָם* besteht aus zwei Sätzen, bei denen das Verb *יָצָא* double-duty-Funktion hat: Die Sätze beginnen mit einer Präpositionalgruppe mit *בְּ* (*בְּכָל-הָאָרֶץ* bzw. *וּבִקְצֵה תִּבֵּל*), die aus einer Constructus-Verbindung besteht. Im ersten Kolon folgt dann das Verb in *double-duty*-Funktion,

gefolgt von einem suffigierten Substantiv (<sup>94</sup> מְלִיָּהֶם bzw. קָוָם) als Subjekt. Zu V. 5b vgl. weiter unten.

Bei V. 4a אין דְּבָרִים וְאֵין אֵין-אָמַר handelt es sich um einpolige Nominalsätze, die ein Nichtvorhandensein ausdrücken, V. 4b בְּלִי נִשְׁמָע קוֹלָם ist ein unabhängiger, mit בְּלִי verneinter Nominalsatz: נִשְׁמָע ist indeterminiertes Partizip Nif'al als logisches Prädikat, קוֹלָם ist durch Suffix determiniertes Nomen als logisches Subjekt.

Interessanter ist die Syntax in V. 6: In V. 6b אֲרַח לְרוּץ אֶרֶח liegt ein unabhängiger Verbalsatz vor (Verb in Erststellung), V. 6a וְהוּא כְּחַתָּן יֵצֵא מִחַפְתּוֹ ist hingegen ein Temporalsatz, das syndetisch an V. 5 angeschlossene Pronomen הוּא ist das logische Subjekt, das sich auf שָׁמַשׁ in V. 5 zurückbezieht, die Partizipialkonstruktion יֵצֵא מִחַפְתּוֹ mit Ergänzung מִחַפְתּוֹ ist das dazugehörige logische Prädikat. Hier liegt also die Satzteilfolge des abhängigen Satzes vor: *Und wenn er wie ein Bräutigam herausgeht aus seinem (Hochzeits)Baldachin, freut er sich wie ein Held (die) Bahn zu laufen.*

Bis auf V. 2 und V. 7 sind also die Verse parallel gebaut, V. 2.7 haben hingegen syntaktisch eine chiasmatische Stellung.

Zwei Kola fallen dabei aus dem Rahmen: V. 5b.7b.

וּמַעֲשֵׂה יָדָיו מְגִיד הַרְקִיעַ:	2 הַשָּׁמַיִם מְסֻפְּרִים כְּבוֹד-אֵל	}
וְלִילָה לְלִילָה יַחְנֶה-דָּעַת:	3 יוֹם לְיוֹם יִבִּיעַ אָמַר	
בְּלִי נִשְׁמָע קוֹלָם:	4 אֵין-אָמַר וְאֵין דְּבָרִים	
וּבְקֶצֶה תִּכְּלֵל מְלִיָּהֶם	5 בְּכָל-הָאָרֶץ יֵצֵא קָוָם	
לְשָׁמַשׁ שֶׁ-אֶהְלֵ בְּהֶם:		
וְיָשִׁישׁ כְּגִבּוֹר לְרוּץ אֶרֶח:	6 וְהוּא כְּחַתָּן יֵצֵא מִחַפְתּוֹ	
וְתִקְוַתּוֹ עַל-קִצּוֹתָם	7 מִקֶּצֶה הַשָּׁמַיִם מוֹצְאוֹ	
וְאֵין נִסְתָּר מִחַמְתּוֹ:		

Abb. 7: Querverbindungen in V. 2-7

V. 5b verbindet dabei die ersten beiden Psalmteile, indem sich m.E. בְּהֶם auf die beiden in V. 2 genannten Größen הַשָּׁמַיִם und הַרְקִיעַ zurückbezieht<sup>95</sup> und שָׁמַשׁ im Subjekt der folgenden Verse (הוּא) aufgenommen wird.

94 Es wird diskutiert, ob hier nicht in קוֹלָם zu konjizieren ist, vgl. z.B. Durlesser: (Anm. 93), 181; Grund: Himmel (Anm. 70), 26-28.

95 Auf diesen Umstand wurde schon oft in der Exegese hingewiesen, auch auf den Verweis des בְּהֶם in V. 12a auf die V. 8-10.11, vgl. hierzu z.B. Grund: Himmel (Anm. 70), 28f.

V. 5 und V. 7 sind Trikola, deren drittes Kolon – nach masoretischer Akzentuierung V. 5b und V. 7b – außerhalb des Parallelismus der ihnen vorausgehenden beiden Kola steht. Dabei übernimmt V. 5b die Funktion einer Unterschrift unter V. 2-5a bzw. einer Überschrift über die V. 6f., und V. 7b stellt eine Unterschrift, ein Fazit der V. 5b-7a dar. Interessant ist nun, dass sich die beiden Kola V. 5b und V. 7b als ein Satzgefüge lesen lassen:

לְשֶׁמֶשׁ שָׁם-אֶהָל בָּהֶם וְאֵין נִסְתָּר מִחֲמֹתָיו

*Dem Sonnenball hat er ein Zelt bei ihnen gesetzt, und nichts bleibt vor seiner Glut verborgen.* Ob das allerdings Absicht ist oder nicht vielmehr bloßer Zufall, kann m.E. nicht entschieden werden.

Insgesamt wird in den V. 2-7 eine sehr schöne syntaktische Struktur deutlich: syntaktisch parallele Verse werden durch zwei syntaktisch chiasmische Verse gerahmt. Eine literarkritische oder redaktionsgeschichtliche Trennung in zwei Teile halte ich für unwahrscheinlich. Dabei ist zu beachten, dass der Anfang des Psalms mit einem abhängigen Nominalsatz ungewöhnlich ist. Auf letzteres soll später noch einmal kurz eingegangen werden (vgl. unten S. 40).

#### 4.3 Die Syntax in V. 8-11

Im Gegensatz zu V. 2-7 liegt in den V. 8-10 eine (scheinbar) stereotype syntaktische Struktur vor.<sup>96</sup>

Die V. 8-10 bestehen aus je vier Kola; je zwei davon bilden eine Vershälfte (in der folgenden Abbildung eine Zeile).

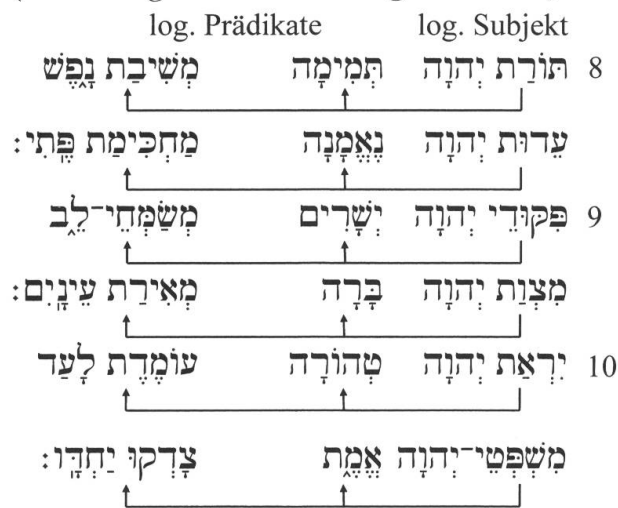


Abb. 8: Syntaktische Struktur in V. 8-10

96 Auf diese Struktur wurde in der Exegese schon eingegangen, vgl. z.B. Durlleser: Study (Anm. 93), 183.



Jede Vershälfte besteht aus einem logischen Subjekt mit zwei logischen Prädikationen. Alle sechs Versteile werden durch eine Constructusverbindung eröffnet, deren *nomen rectum* das Tetragramm ist, wodurch die Constructusverbindung determiniert ist. Auf diese folgt in den ersten fünf Versteilen ein indeterminiertes Adjektiv oder Partizip. Es liegt also in diesen Fällen die Satzteilfolge determiniertes Glied = logisches Subjekt – indeterminiertes Glied = logisches Prädikat vor, es handelt sich damit um die Satzteilfolge des abhängigen Satzes analog zu V. 2a. Im zweiten Kolon der ersten fünf Versteile liegt jeweils nur das logische Prädikat vor, das durch eine Constructusverbindung realisiert ist, deren *nomen regens* ein Partizip cstr. darstellt. Das vorausgehende logische Subjekt hat also immer *double-duty*-Funktion.

Eine Ausnahme stellt der sechste Versteil dar (dies markieren die Masoreten wohl durch gegenüber den anderen Versen geänderte die Position des Atnachs): Das logische Prädikat im ersten Kolon ist hier nicht mehr ein indeterminiertes Partizip oder Adjektiv, sondern ein Nomen אָמֵת. Im zweiten Teil des Kolons wird das Prädikat durch einen Verbalsatz repräsentiert יְהִדְוּ יְהִדְוּ, ein Pf. Qal 3.pl. יְהִדְוּ. Durch diese Syntax bekommt dieser Versteil eine andere Gewichtung.<sup>97</sup> Bezogen sich die logischen Prädikate der ersten fünf Versteile der V. 8-10 jeweils auf die vorausgehende Constructusverbindung, so könnte es sein, dass der Psalmist durch die geänderte Syntax andeuten will, dass sich die Aussage יְהִדְוּ יְהִדְוּ nun auf alle vorgenannten Größen יְהוָה, תּוֹרַת יְהוָה, עֲדוּת יְהוָה, יְהוָה, תּוֹרַת יְהוָה, מִצְוֹת יְהוָה, וְרֵאשִׁית יְהוָה und מִשְׁפָּטֵי יְהוָה bezieht. Dies macht wahrscheinlich auch das יְהִדְוּ deutlich.

V. 11 וְיִתְּנֵהוּ לְעַבְדֵי יְהוָה וְיִתְּנֵהוּ לְעַבְדֵי יְהוָה schließt diesen Teil des Psalmes ab.<sup>98</sup> Es handelt sich hierbei um einen durch einen Artikel (als *Nota relativi*) angeschlossenen Relativsatz<sup>99</sup>, der aus zwei Teilen besteht und dessen beide Teile parallel gebaut sind (indeterminiertes<sup>100</sup> Partizip נִתְּנָה bzw. inde-

97 Vgl. hierzu Durlesser: Study (Anm. 93), 183.

98 Vgl. A. Meinhold: Psalm 19 und der Gegenstand der Theologie des Alten Testaments, in: ders.: Zur weisheitlichen Sicht des Menschen, hg. von Thomas Neumann und Johannes Thon (ABIG 6), Leipzig 2002, 49-60, hier 57.

99 Vgl. zur Partizipialkonstruktion als Relativsatz z.B. B.K. Waltke und M. O'Connor: Biblical Hebrew Syntax, Winona Lake 1990, §§19.7 und 37.5.

100 Der Form nach ist das Partizip zwar durch den Artikel determiniert, syntaktisch übernimmt der Artikel aber wohl die Funktion der *nota relativi*. Dementsprechend ist das folgende, syndetisch angeschlossene Adjektiv וְיִתְּנֵהוּ indeterminiert.



terminiertes Adjektiv **מְהוֹרָקִים** als logisches Prädikat jeweils gefolgt von einer durch **מִן** eingeleiteten Präpositionalgruppe **רַב מְזוֹהָב וּמְפֹזָר** bzw. **מִדְּבַשׁ וְנֹפֶת צוּפִים**. Insgesamt fungiert der Vers analog zu den V. 5b.7. als eine Art Unterschrift oder Fazit zu den V. 8-10.

#### 4.4 *Syntax und Theologie: Die Makrosyntax in V. 2-11*

Interessant ist nun, dass die beiden Psalmteile V. 2-7 und V. 8-11 beide mit Nominalsätzen anfangen, die die Satzteilfolge des abhängigen Satzes aufweisen. Damit stellt sich die Frage, ob es einen Grund dafür gibt.

Es wurde in der traditionsgeschichtlichen Forschung schon lange darauf hingewiesen, dass in Ps 19,2-7 schöpfungstheologische und weisheitliche bzw. schöpfungstheologisch-weisheitliche Traditionen einerseits und Rechtstraditionen (**שְׁפָטִים**) andererseits im Hintergrund stehen.<sup>101</sup>

Dementsprechend hat man diesen Teil des Psalms den Schöpfungspsalmen und die V. 8-11(.12-15) den Torapsalmen zugeordnet.<sup>102</sup> Dass diese Zuweisungen allerdings nicht so eindeutig sind, hat Alexandra Grund breit nachgewiesen.<sup>103</sup>

Interessant ist nun, dass diese (schöpfungstheologisch-)weisheitlichen Vorstellungen im zweiten Psalmteil auf die Tora übertragen werden<sup>104</sup> und es stellt sich die Frage, *ob nicht genau dies durch die Syntax der V. 2.8 angedeutet wird.*

101 Vgl. hierzu ausführlich Grund: Himmel (Anm. 70), 127-213; ferner z.B. M. Fishbane: *Biblical Text and Texture. A Literary Reading of Selected Texts*, Oxford 1979 (Nachdruck 1998), hier 87; Sommer: *Nature* (Anm. 71), 390ff., stellt die Frage nach dem Zusammenhang zwischen «Nature and Revelation» in Ps 19.

102 Dies sogar bis in die Bibelkunden, vgl. z.B. Preuß/Berger: *Bibelkunde* (Anm. 91), 134; M. Rösel: *Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Mit Lernübersichten* von D. Schwiderski, 4. Aufl. Neukirchen-Vluyn 2004, 55 und 150.

103 Vgl. Grund: Himmel (Anm. 70), passim.

104 Vgl. hierzu Grund: Himmel (Anm. 70), 247f.: «Der Abschnitt V.8-11 weist Ps 19 als toraweisheitlichen Text aus, in dem an mehreren Einzelbeobachtungen Anfänge der Sapientialisierung der Tora festzumachen sind, nämlich an der Bedeutung der **יְהוָה יְרֵאָה** als Voraussetzung und Wirkung des rechten Umgangs mit den Geboten sowie an der Übertragung typisch sapienteller Prädikate auf die Tora.

Die Tora wird in das Gewand der Weisheit gekleidet, weil sie nach Auffassung des Psalmisten weise macht (V.8b) und lehrt, wie ein Leben in Gerechtigkeit aussieht, auf das nach weisheitlichem konnektiven Denken ein Leben im vollen Sinne folgt (vgl. V.12). Sie ist für ihn der tiefere Gehalt der Weisheit. Die Tora tritt damit in die Leben, Freude und Gerechtigkeit vermittelnde Funktion der Weisheit ein.» – Vgl. hierzu auch A. Lenzi: *The Metonymic Cycle, Number Symbolism, and the Placement of Psalm 19 and 119 in the MT Psalter*, JSOT 34.4 (2010) 447-473, hier 464ff.

לְכָבוֹד־אֱלֹהִים (V. 2) und הַתּוֹרָה יְהוָה תְּמִימָה מִשִּׁיבַת נֶפֶשׁ (V. 8) stehen in einer Art Entsprechungssatz-Verhältnis zueinander, was durch die Satzteilfolge in den beiden Sätzen angedeutet ist.<sup>105</sup> Einerseits gilt: Die Himmel erzählen die Ehre Els etc., andererseits gilt: die Tora JHWHs ist vollkommen, sie erquickt die Seele etc.

Sehr wahrscheinlich liegt sogar ein adversatives Verhältnis vor, denn in den V. 8-15 kommt das Tetragramm genau sieben Mal vor, in den V. 2-7 wird lediglich El als *nomen divinum* eingeführt.<sup>106</sup> Das Tetragramm wird also im ersten Teil vermieden.

So schreibt Bernd U. Schipper zu Ps 19:<sup>107</sup>

«Die Weisheit wird von der Tora her definiert. Die Tora ist die eigentliche Größe, die es zu beachten gilt, wobei diese durchaus weisheitlich konturiert sein kann. So basiert das Toraverständnis von Ps 19 letztlich auf einem Grundsatz weisheitlichen Denkens, nach dem die himmlische Ordnung und die irdische Sozialordnung aufeinander bezogen sind.

Diese Textbeobachtungen führen zu der Frage, inwiefern der in der neueren Literatur im Zusammenhang mit Ps 19 und Ps 119 diskutierte Prozess der ‚Sapientialisierung der Tora‘ nicht als Teil eines Diskurses gesehen werden muss, bei dem es um ein Gegenüber zweier unterschiedlicher Referenzsysteme geht, die beide gleichermaßen auf ältere, schriftlich vorliegende Traditionen zurückgreifen – Weisheit und Tora.»

105 Dabei ist Ps 19 kein Einzelfall für ein Entsprechungssatzgefüge, das mehrere Verse umfasst, vgl. z.B. für Ps 22,4-7 Lehmann: *Legacy* (Anm. 11), 159 Anm. 23, und A.E. Zerneck: *Gott und Mensch in Klagegebeten aus Israel und Mesopotamien. Die Handerhebungsgebete Istar 10 und Istar 2 und die Klagepsalmen Ps 38 und Ps 22 im Vergleich* (AOAT 387), Münster 2011, hier 249.

106 Vgl. hierzu z.B. Böhler: *Himmel* (Anm. 71), 88-90; J.L. Cooley: *Psalm 19. A Sabbath Song*, VT 64 (1014) 177-195, hier 186ff; J.H. Eaton: *Some Questions of Philology and Exegesis in the Psalms*, JThS 19 (1968) 603-609, hier 604; Fishbane: *Biblical Text* (Anm. 101), 87.

107 B.U. Schipper: *Hermeneutik der Tora. Studien zur Traditionsgeschichte von Prov 2 und zur Komposition von Prov 1-9* (BZAW 432), Berlin/Boston 2012, hier 124 (*Hervorhebung* von J.F. Diehl). – Vgl. hierzu auch A. Klein: *Between Ps 119 and Ben Sira. Wisdom and Torah in Ps 19*, in: B.U. Schipper / D.A. Teeter (Hg.): *Wisdom and Torah: The Reception of ‚Torah‘ in the Wisdom Literature of the Second Temple Period* (JSJ.S 163), Leiden 2013, 119-136; M. Oehming: *Auf der Suche nach Verbindungslinien, Psalm 19 als Ganzheit betrachtet*, in: *Verbindungslinien*, FS W.H. Schmidt, Neukirchen-Vluyn 2000, 249-263, hier 262, bemerkt: «Die Verbindungslinien in Ps 19 sind das Produkt einer späten Weisheit, die sich mit der Torافرömmigkeit zu einer innigen Synthese verbunden hat.»

Dieser Diskurs wird in Ps 19 durch die Syntax in V. 2-11 angedeutet. Man kann den Psalm wie folgt paraphrasieren: *ZWAR GILT: Die Himmel erzählen die Ehre Els und die Taten seiner Hände verkündet die (Himmels-)Feste usw. ABER: Die Tora JHWHs ist vollkommen, (die) näfäs erquickend usw.*

#### 4.5 Die Syntax in V. 12-15

Waren die V. 8-11 durch parallel gestaltete Kola auffällig, so ändert sich dies in V. 12-14 wieder. Die ersten Kola in den V. 12.14 sind chiasmisch angeordnet: עֲבָדָךְ ist in beiden Fällen das Patiens, das sich warnen lässt bzw. von etwas ferngehalten werden soll. In V. 12 steht es als Patiens in einem Passiv-Satz voran, in V. 14 beschließt es als direktes Objekt den Satz.<sup>108</sup>

In der Mitte der Kola steht eine Verbalform, in V. 12 ein Partizip Nif'al, in V. 14 ein Imperativ. Eine Präpositionalgruppe beschließt den Satz in V. 12 und eröffnet ihn in V. 14 (מִזְרִים bzw. בָּהֶם).



Abb. 9: Chiasmische Struktur in V. 12a.14aα.

Analoges gilt auch für die letzten Kola in V. 13.14:

Wird in V. 13 das Kolon durch eine Präpositionalgruppe mit מִן eröffnet, schließt das Kolon in V. 14 mit einer solchen. Umgekehrt schließt eine finite Verbform von נִקְהַה Pi'el das Kolon in V. 13 und eröffnet es im Nif'al in V. 14<sup>109</sup>.

108 Durlesser: Study (Anm. 93), 184 verweist auf die «repetitive elements of gm, 'bdk, and rb».

109 Vgl. hierzu auch Oehming: Verbindungslinien (Anm. 107), 260. – Dabei ist nicht klar, ob es sich bei der Form מִן נִקְהַה um ein Perfectum consecutivum Nif'al oder Pi'el handelt, die Form ist doppeldeutig. Von der Bedeutung her handelt es sich aber wohl um ein Nif'al, vgl. zur Stelle z.B. Gesenius<sup>18</sup>, Sp. 843b; KAHAL, Sp. 362b.

13 מְנַסְתְּרוֹת נִקְנִי:



14 וְנִקְיִתִי מִפֶּשַׁע רָב:

Abb. 10: Chiastische Struktur in V. 13b.14b

V. 12 und V. 13 bestehen aus je zwei Kola, V. 14 aus vier. Inhaltlich lassen sich die vier Kola von V. 12f. und die vier Kola von V. 14 zu je einer Einheit zusammenfassen. In den beiden ersten Kola der beiden Einheiten wird der Knecht von etwas gewarnt bzw. von etwas ferngehalten. Dabei bezieht sich V. 12 mit בָּהֶם auf die in den V. 8-11 vorgenannten Größen,<sup>110</sup> in V. 14 geht es dann antithetisch um die Anmaßenden, die die Tora etc. nicht befolgen. In den zweiten Kola der beiden Einheiten steht das Bewahren (שמר√) der in V. 8-10 vorgenannten Größen bzw. das Nicht-Herrschen (משל√) der im vorausgehenden Kolon genannten Übermütigen antithetisch im Vordergrund. Die dritten Kola der beiden Einheiten haben das positive Ergehen des Knechtes zum Thema. Zum einen werden die Verirrungen nicht erkannt (שְׁגִיאוֹת מִי־יָבִין), zum anderen ist der Knecht חַמֵּם (אִזְ אֵיתָם). Die vierten Kola spielen mit נקה√ und schildern ebenfalls das positive Ergehen des Knechtes. (Allerdings liegt die Grenze zwischen dem dritten und dem vierten Kolon von V. 14 nur in der masoretischen Akzentuierung vor dem Verb וְנִקְיִתִי.)

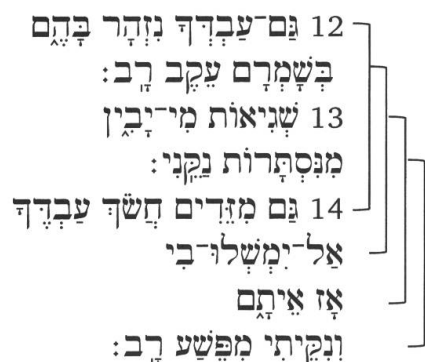


Abb. 11: Verbindung der Kola in V. 12-14

110 S.o., Anm. 95.

V. 15 beschliesst den gesamten Psalm als eine Art Unterschrift. Dabei zeigt sich auch hier eine chiasmische Struktur:

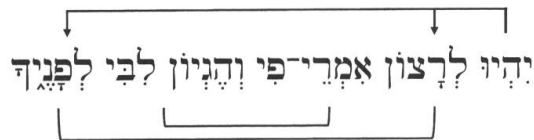


Abb. 12: Chiasmische Struktur in V. 15a

In dem Satz steht ein Ipf./Juss. 3.pl.m. des Verbs  $\sqrt{\text{היה}}$  voran, das den gesamten Satz regiert. Es folgt eine Präpositionalgruppe mit  $\text{לְ}$ , dann zwei Constructusverbindungen als Objekte, deren *nomina recta* ein Sf. 1.sg. tragen, und schließlich wieder eine Präpositionalgruppe mit  $\text{לְ}$ .

Schluss des gesamten Psalms bilden drei Vokative  $\text{יְהוָה צוּרִי וְגֹאֲלִי}$  mit dem siebten Vorkommen des Tetragramms.<sup>111</sup> Der dritte Abschnitt des Psalms (V. 12-15a) verwendet immer nur ein unbestimmtes Du, das in Suffixen der 2.m.sg. ausgedrückt wird. Natürlich ist dem/r Leser/in klar, dass es sich hierbei um JHWH handelt, doch dies wird erst im Abschluss in V. 15b ganz deutlich gesagt. Damit ist V. 15 eine Art Exklamation, die den gesamten Psalm abschließt, besonders die drei Vokative  $\text{יְהוָה צוּרִי וְגֹאֲלִי}$ .

Diese(n) Vokativ(e) hätte man gewöhnlich am Anfang des Psalms erwartet (vgl. oben Kap. 4.1 Exkurs: Psalmanfänge).<sup>112</sup>

#### 4.6 Fazit zu Psalm 19

Damit ergibt sich eine dreigliedrige Struktur:

Die V. 2-7 sind durch die chiasmisch gestellten Verse 2.7a gerahmt, ebenso der dritte Teil, die V. 12-14, durch die chiasmischen Versteile 12a.14aa. Der Mittelteil V. 8-10 ist hingegen parallel gebaut. Dabei ist der erste Teil noch einmal in zwei Teile unterteilt: V. 2-5a und V. 6-7a.

Alle Teile werden durch eine Art Unterschrift abgeschlossen: V. 2-5a durch V. 5b, V. 6-7a durch V. 7b, V. 8-10 durch V. 11 und V. 12-14 durch V. 15. Dabei nehmen die Verse V. 2-7 eine gewisse Sonderstellung ein, denn die Unterschriften der beiden Teile V. 2-5a und V. 6-7a bilden ein Bikolon und können als eine Aussage verstanden werden:

111 Diesel/Wagner: Ps 23,1 (Anm. 86), 209, deuten dies analog zu Ps 23,1 als Nominalsatz, nicht als drei Vokative.

112 Schon Meinhold: Psalm 19 (Anm. 98), 50, beobachtet, dass in V. 2 die Anrede Gottes fehlt.

לְשֶׁמֶשׁ שָׁם־אֵהָל בָּהֶם וְאֵין נִסְתָּר מִחֻמָּתוֹ

*Dem Sonnenball hat er ein Zelt bei ihnen gesetzt, und nichts bleibt vor seiner Glut verborgen.*

Die ersten beiden Teile (V. 2-7 und V. 8-11) verhalten sich wie Entsprechungssätze zueinander: *ZWAR GILT: Die Himmel erzählen die Ehre Els und die Taten seiner Hände verkündet die (Himmels-)Feste* usw. *ABER: Die Tora JHWHs ist vollkommen, (die) näfäs' erquickend* usw. Es besteht die Gefahr, dass Ps 19 in diesem Punkt missverstanden werden kann, wenn man die Syntax zu wenig beachtet.

### 5. Zusammenfassung

Entsprechungssätze liegen dann vor, wenn zwei (oder mehrere) Nominalsätze mit der Satzteilfolge des abhängigen Satzes, also logisches Subjekt – logisches Prädikat, nebeneinander stehen. Dabei ist es unerheblich, ob diese von einem weiteren Satz abhängen oder nicht. Diese Entsprechungssätze treten in unterschiedlichen Erscheinungsformen auf: mit oder ohne הִנֵּה, nach כִּי, sowie mit הִיָּה bei Transformation in Tempus, Aspekt, Modalität, Pragmatik und Satzverknüpfung. Die Funktion dieser Entsprechungssätze besteht darin, die logischen Subjekte und die (neuen) Aussagen über diese (die logischen Prädikate) zu einander in Beziehung zu setzen, sei es gleichordnend (einerseits – andererseits) oder adversativ (zwar – aber).

Dieses syntaktische Phänomen hat Auswirkungen auf die Exegese von Texten, wie an Ps 19 gezeigt wurde. Wurde Ps 19 in der Exegese teilweise literarkritisch in zwei Psalme getrennt, so zeigen die syntaktischen Strukturen innerhalb des Psalms, dass dieser Psalm planvoll gearbeitet wurde und die Einheitlichkeit des Psalms sehr wahrscheinlich ist. Diese Einheitlichkeit zeigt sich besonders, wenn man die V. 2-7 und die V.8-11 als Entsprechungssatzgefüge deutet.

Die Struktur in Ps 19:

- 2 השמים מספרים כבוד-אל  
 ומעשה ידיו מגיד הרקיע:  
 3 יום ליום יביע אומר  
 ולילה ללילה יתנה-דעת:  
 4 אין-אמר ואין דברים  
 בלי נשמע קולם:  
 5 בכל-הארץ יצא קנם  
 ובקצה תבל מליהם  
 לשמש שם-אהל בהם:  
 6 והוא כחתן יצא מחפתו  
 ישיש כגבור לרוץ ארח:  
 7 מקצה השמים מוצאו  
 ותקופתו על-קצותם  
 ואין גסתר מחמתו:  
 8 תורת יהוה תמימה משיבת נפש  
 עדות יהוה נאמנה מחכימת פתי:  
 9 פקודי יהוה ישרים משמחי-לב  
 מצות יהוה ברה מאירת עינים:  
 10 יראת יהוה טהורה עומדת לעד  
 משפטי-יהוה אמת צדקו יחדו:  
 11 הגחמדים מזהב ומפז רב  
 ומתוקים מדבש ונפת צופים:  
 12 גם-עבדך נזהר בהם  
 בשמרם עקב רב:  
 13 שגיאות מי-יבין  
 מנסתרות נקני:  
 14 גם מזדים חשך עבדך  
 אל-ימשלו-בי  
 אז איתם  
 ונקיתי מפשע רב:  
 15 יהיו לרצון אמרי-פי והגיון לבי לפניך  
 יהוה צורי וגאלי:



## Übersetzung

- 2     *ZWAR GILT:*  
       *Die Himmel erzählen die Ehre Els*  
           *und die Taten<sup>113</sup> seiner Hände verkündet die (Himmels-)Feste;*  
 3     *ein Tag verkündet einem (anderen) Tag ein Wort,*  
       *und eine Nacht teilt einer (anderen) Nacht Erkenntnis mit;*  
 4     – *Ohne Wort und ohne Reden,*  
       *nicht<sup>114</sup> kann gehört werden ihre Stimme –*  
 5     *auf der ganzen Erde geht heraus ihre Messschnur<sup>115</sup>*  
       *und an den Enden des Erdkreises ihre Reden.*  
           *Dem Sonnenball<sup>116</sup> hat er ein Zelt bei ihnen gesetzt.*  
 6     *Und wenn er wie ein Bräutigam herausgeht aus seinem (Hochzeits-)Baldachin<sup>117</sup>,*  
       *freut er sich wie ein Held (die) Bahn zu laufen.*  
 7     *Von den Enden der Himmel ist sein Ausgang,*  
       *und sein Wendepunkt an deren (anderen) Enden,*  
           *und nichts bleibt vor seiner Glut verborgen.*
- 8     *ABER:*  
       *Die Tora JHWHs ist vollkommen,           (die) näfäš erquickend,*  
       *das Zeugnis JHWHs ist zuverlässig,       macht (den) Einfältigen weise,*  
 9     *die Verordnungen JHWHs sind recht,       erfreuen (das) Herz,*  
       *Die Satzung JHWHs ist lauter,           erleuchtet (die) Augen,*  
 10    *die Furcht JHWHs ist rein,               besteht auf ewig,*  
       *die Rechtsätze JHWHs sind Wahrheit,   sie sind zusammen gerecht;*  
 11    *die begehrenswerter sind als Gold und viel Feingold,*  
       *und köstlicher als Honig und Wabenhonig<sup>118</sup>.*

113 Zur Übersetzung von (יְדִיו) מַעֲשֵׂה (תְּבִלָּה), בְּקִצָּה (V. 5) und (הַשָּׁמַיִם) מְקַצָּה (V. 7) als Plurale der Wurzeln Tertiae infirmae im Status Constructus vgl. Viktor Golinets: Rezension zu BHQ 20, OLZ 103 (2008) 60-68, hier 65f. und ders.: Some Considerations on Questions Philology Cannot Solve While Reconstructing the Text of the Hebrew Bible, in: I. Himbaza und Jan Joosten: Proceedings of the International Colloquium Philology and Textual Criticism of the Hebrew Bible (OBO), Fribourg/Göttingen (im Druck), hier 2.1.2. Forms ending in ה- as plural.

114 Zur Übersetzung von בְּלִי vgl. z.B. die Diskussion bei Grund: Himmel (Anm. 70), 24-26.

115 Vgl. hierzu oben Anm. 94.

116 שֶׁמֶשׁ Sonne ist im Hebräischen maskulin, deshalb wird die Übersetzung Sonnenball gewählt, da nur so das Bild des Bräutigams und des Helden deutlich wird, vgl. hierzu Grund: Himmel (Anm. 70), 22 Anm. 7.

117 Vgl. hierzu ausführlich Grund: Himmel (Anm. 70), 189-191.

118 Vgl. hierzu Gesenius<sup>18</sup>, Sp. 836 zu נִפְתַּח צִוּפִים.

- 12 *Auch dein Knecht wird gewarnt durch sie:  
bei sie beachten: viel Lohn,*
- 13 *Verirrungen: wer bemerkt sie?  
von verborgenen (Sünden) erkläre mich für straffrei.*
- 14 *Auch von Anmaßenden halte fern deinen Knecht,  
nicht sollen sie herrschen über mich!  
Dann bin ich vollkommen,  
indem ich straffrei bleibe von großem Frevel.*
- 15 *Es sollen sein zum Wohlgefallen die Worte meines Mundes und das  
Nachdenken meines Verstandes vor dir –  
JHWH, mein Fels und mein Erlöser!*

#### *Abstract*

Ps 19 wurde in der Exegese immer wieder literarkritisch oder redaktionsgeschichtlich in einen weisheitlichen Schöpfungpsalm 19A (V. 2-7) und einen Torapsalm 19B (V. 8-15) getrennt. Gegen diese Trennung in zwei Psalmen wurden schon früh und in letzter Zeit verstärkt Einwände erhoben.

Ps 19,2 weist nun insofern einen syntaktisch textsortenfremden Anfang auf, als er mit einem abhängigen Nominalsatz beginnt. Ein solcher Anfang eines Psalms findet sich sonst nur noch in Ps 82. Die Verse 8-11 von Ps 19 weisen ebenfalls diese Syntax auf, und es stellt sich daher die Frage, wie dieses Phänomen erklärt werden kann.

Im klassischen Hebräisch stehen oft zwei abhängige Nominalsätze nebeneinander, die von keinem übergeordneten Satz abhängen, sondern deren Eigenschaft es ist, die logischen Subjekte der beiden Sätze und die Aussagen über diese in Beziehung zu setzen, sogenannte «Entsprechungssätze». In diesem Sinne ist nach dem vorliegenden Artikel das Verhältnis von Ps 19,2-7 und Ps 19,8-15 zu erklären. Gestützt wird dies durch weitere syntaktische Beobachtungen am Psalm. Eine literarkritische oder redaktionsgeschichtliche Trennung in Ps 19A und Ps 19B ist damit nicht nötig, wenn nicht gar auszuschließen.

*Johannes Friedrich Diehl, Frankfurt a.M.*